

Aufgaben und Lösungshinweise

Buchführung und internes Rechnungswesen

Teil »Buchführung«

Inhaltsverzeichnis

1	Zwecke und Zielgrößen der Finanzberichte von Unternehmen	1
	Aufgabe 1.1: Abbildung eines einfachen Sachverhalts im Rahmen von zahlungsorientierten Finanzberichten	1
	Aufgabe 1.2: Abbildung eines einfachen Sachverhalts im Rahmen von reinvermögensorientierten, auf den Unternehmer bezogenen Finanzberichten	2
	Aufgabe 1.3: Nutzen- bzw. Schadenmessung mit Hilfe verschiedener Rechengrößen bei Partial- und Totalbetrachtung	4
	Aufgabe 1.4: Nutzen- bzw. Schadenmessung mit Hilfe verschiedener Rechengrößen bei Partial- und Totalbetrachtung	5
2	Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung	7
	Aufgabe 2.1: Analyse der Konsequenzen von Ereignissen auf die Bilanzgleichung, Erstellung von Einkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Bilanz	7
	Aufgabe 2.2: Konsequenzen von Ereignissen für die intratemporale Bilanzgleichung	9
	Aufgabe 2.3: Analyse der Konsequenzen von Ereignissen für die Zahlungsmittel und die Vermögensgüter eines Unternehmens ...	11
	Aufgabe 2.4: Gegenüberstellung von zusammengehörigen Zahlungen, die zu verschiedenen Zeitpunkten anfallen	14
3	Das System der doppelten Buchführung	17
	Aufgabe 3.1: Analyse der Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für Journal, intratemporale Bilanzgleichung, Konten und Saldenaufstellung ohne explizite Berücksichtigung der Einkommensrechnung	17
	Aufgabe 3.2: Analyse der Konsequenzen von Geschäftsvorfällen hinsichtlich der Art der Bilanzwirkung	20
	Aufgabe 3.3: Buchung von Ereignissen unter Berücksichtigung eines Zuordnungsprinzips	24
	Aufgabe 3.4: Analyse der Konsequenzen von Ereignissen für Journal, intratemporale Bilanzgleichung, Konten und Saldenaufstellung ohne explizite Berücksichtigung der Einkommensrechnung	25

4	Behandlung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums	29
	Aufgabe 4.1: Bestandteile des Arbeitslohnes und der Personalausgaben	29
	Aufgabe 4.2: Zuordnungsprinzipien und Verfahren zur Erstellung der Einkommensrechnung bei lagerfähiger Handelsware	31
	Aufgabe 4.3: Zuordnungsprinzipien und Verfahren zur Erstellung der Einkommensrechnung bei lagerfähigen Dienstleistungen	34
	Aufgabe 4.4: Einkauf und Verkauf, jeweils mit Rabatten und Rücksendungen, ohne Umsatzsteuer	36
	Aufgabe 4.5: Warenverkehr mit Rabatten und Umsatzsteuer, Umsatzkostenverfahren	40
	Aufgabe 4.6: Warenverkehr mit Skonto und Berücksichtigung der Umsatzsteuer, Gesamtkostenverfahren	43
	Aufgabe 4.7: Entnahme von Handelsware aus dem Lager: Eigenverbrauch, Rückgabe, Verkauf, Weiterverarbeitung	47
5	Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums	49
	Aufgabe 5.1: Abgrenzung zeitraumbezogener von zeitpunktbezogenen Vorgängen	49
	Aufgabe 5.2: Abgrenzung zeitraumbezogener transitorischer von zeitraumbezogenen antizipativen Vorgängen	50
	Aufgabe 5.3: Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen	52
	Aufgabe 5.4: Buchmäßige Behandlung transitorischer und antizipativer Vorgänge	53
	Aufgabe 5.5: Korrekturbuchungen: von der vorläufigen zur korrigierten Saldenaufstellung	57
	Aufgabe 5.6: Verteilungsverfahren für Anschaffungsausgaben abnutzbarer Sachanlagen	63
	Aufgabe 5.7: Planmäßige Wertminderungen des abnutzbaren Vermögens	64
	Aufgabe 5.8: Wertminderungen beim materiellen Vermögen	67

6	Abschlussarbeiten am Ende des Abrechnungszeitraums	69
	Aufgabe 6.1: Saldenaufstellung: von der vorläufigen über die korrigierte Saldenaufstellung zur Einkommensrechnung, Eigenkapitaltransferrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Bilanz	69
	Aufgabe 6.2: Von der korrigierten Saldenaufstellung zu Finanzberichten	73
	Aufgabe 6.3: Eröffnung von T-Konten und Verarbeitung von Ereignissen, Abschluss nur der temporären Konten	74
	Aufgabe 6.4: Abschluss aller (temporären und permanenten) Konten	77
7	Ermittlung von Finanzberichten	81
	Aufgabe 7.1: Ermittlung einer Kapitalflussrechnung durch Auswertung von Finanzberichten (Einkommensrechnung nach dem »Gesamtkostenverfahren« und zwei benachbarte Bilanzen)	81
	Aufgabe 7.2: Ermittlung einer Kapitalflussrechnung durch Auswertung von Finanzberichten (Einkommensrechnung nach dem »Umsatzkostenverfahren« und zwei benachbarte Bilanzen)	85

1 Zwecke und Zielgrößen der Finanzberichte von Unternehmen

Aufgabe 1.1

Abbildung eines einfachen Sachverhalts im Rahmen von zahlungsorientierten Finanzberichten

Sachverhalt

Eva Schmitz hat zu Beginn des Geschäftsjahres 20X1 ein Unternehmen gegründet. Dazu hat sie bei der Gründung aus privaten Quellen Zahlungsmittel in Höhe von 1 000 GE in die Unternehmenskasse eingelegt. Zusätzlich hat sie zu Beginn von 20X1 bei der Bank ein Darlehen für ihr Unternehmen über 500 GE aufgenommen. Die Rückzahlung dieses Darlehens findet im Abrechnungszeitraum 20X2 statt und wird sich auf 500 GE belaufen. Mit dem Bargeld in Höhe von 1 500 GE beginnt sie am 1.1.20X1 ihr Unternehmen. Im weiteren Verlauf des Abrechnungszeitraums 20X1 kauft sie für 400 GE Vermögensgüter gegen Barzahlung ein. Die Hälfte davon verkauft sie noch in 20X1 für 500 GE. Sie stimmt der Absicht des Käufers zu, der diesen Betrag erst im Abrechnungszeitraum 20X2 zu zahlen gedenkt. Für ihre Urlaubsfahrt entnimmt Eva Schmitz der Unternehmenskasse in 20X1 einen Betrag in Höhe von 600 GE. Der Abrechnungszeitraum des Unternehmens, das Geschäftsjahr, entspricht dem Kalenderjahr.

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie eine »zahlungsorientierte Anfangsbilanz« zum 1.1.20X1!
2. Bilden Sie die Ereignisse in einer »zahlungsorientierten Einkommensrechnung« für 20X1 ab, soweit sie das »zahlungsorientierte Einkommen« betreffen!
3. Bilden Sie die Ereignisse in einer »zahlungsorientierten Eigenkapitaltransferrechnung« für 20X1 ab, soweit sie »zahlungsorientierte Eigenkapitaltransfers« betreffen!
4. Stellen Sie eine »zahlungsorientierte Eigenkapitalveränderungsrechnung« für 20X1 auf!
5. Ermitteln Sie eine »zahlungsorientierte Schlussbilanz« zum 31.12.20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

In der »zahlungsorientierten Anfangsbilanz« erhält man 1 500 GE Zahlungsmittel, von denen 500 GE auf das »zahlungsorientierte Fremdkapital« und 1 000 GE als Saldo auf das »zahlungsorientierte Eigenkapital« entfallen.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

In der »zahlungsorientierten Einkommensrechnung« erhält man einen Betrag in Höhe von -400 GE als Zahlungsmittelveränderung und damit als »zahlungsorientierten Verlust«.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

In der »zahlungsorientierten Eigenkapitaltransferrechnung« erhält man eine »zahlungsorientierte Eigenkapitalminderung« in Höhe von 600 GE.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

In der »zahlungsorientierten Eigenkapitalveränderungsrechnung« erhält man ein »zahlungsorientiertes Eigenkapital« zum Ende des Abrechnungszeitraums 20X1 in Höhe von $1000 \text{ GE} - 400 \text{ GE} - 600 \text{ GE} = 0 \text{ GE}$, was einer »zahlungsorientierten Eigenkapitalveränderung« in Höhe von -1000 GE entspricht.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 5

In der »zahlungsorientierten Schlussbilanz« erhält man 500 GE Zahlungsmittel.

Aufgabe 1.2

Abbildung eines einfachen Sachverhalts im Rahmen von reinvermögensorientierten, auf den Unternehmer bezogenen Finanzberichten

Sachverhalt

Eva Schmitz hat zu Beginn des Geschäftsjahres 20X1 ein Unternehmen gegründet. Dazu hat sie bei der Gründung aus privaten Quellen Zahlungsmittel in Höhe von 1000 GE in die Unternehmenskasse eingelegt. Zusätzlich hat sie zu Beginn von 20X1 bei der Bank ein Darlehen für ihr Unternehmen über 500 GE aufgenommen. Die Rückzahlung dieses Darlehens findet im Abrechnungszeitraum 20X2 statt und wird sich auf 500 GE belaufen. Mit dem Bargeld in Höhe von 1500 GE beginnt sie am 1.1.20X1 ihr Unternehmen. Im weiteren Verlauf des Abrechnungszeitraums 20X1 kauft sie für 400 GE Vermögensgüter gegen Barzahlung ein. Die Hälfte davon verkauft sie noch in 20X1 für 500 GE. Sie stimmt der Absicht des Käufers zu, der diesen Betrag erst im Abrechnungszeitraum 20X2 zu zahlen gedenkt. Für ihre Urlaubsfahrt entnimmt Eva Schmitz der Unternehmenskasse in 20X1 einen Betrag in Höhe von 600 GE. Die Bewertung der Vermögensgüter und der Fremdkapitalposten erfolge zu Anschaffungsausgaben beziehungsweise

zum Rückzahlungsbetrag. Der Abrechnungszeitraum des Unternehmens, das Geschäftsjahr, entspricht dem Kalenderjahr.

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie eine reinvermögensorientierte, auf den Unternehmer bezogene Anfangsbilanz zum 1.1.20X1!
2. Bilden Sie die Ereignisse in einer reinvermögensorientierten, auf den Unternehmer bezogenen Einkommensrechnung für 20X1 ab, soweit sie das Einkommen betreffen!
3. Bilden Sie die Ereignisse in einer reinvermögensorientierten, auf den Unternehmer bezogenen Eigenkapitaltransferrechnung für 20X1 ab, soweit sie Eigenkapitaltransfers betreffen!
4. Fassen Sie die Eigenkapitalveränderungen in einer reinvermögensorientierten Eigenkapitalveränderungsrechnung für 20X1 zusammen!
5. Ermitteln Sie eine reinvermögensorientierte, auf den Unternehmer bezogene Schlussbilanz zum 31.12.20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

In der reinvermögensorientierten Anfangsbilanz mit Unternehmerbezug erhält man 1500 GE Zahlungsmittel, von denen 500 GE auf das reinvermögensorientierte Fremdkapital und 1000 GE als Saldo auf das reinvermögensorientierte Eigenkapital entfallen.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

In der reinvermögensorientierten Einkommensrechnung erhält man ein Einkommen in Höhe von $500 \text{ GE} - 200 \text{ GE} = 300 \text{ GE}$.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

In der reinvermögensorientierten Eigenkapitaltransferrechnung erhält man eine reinvermögensorientierte Eigenkapitalminderung in Höhe von 600 GE.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

In der reinvermögensorientierten Eigenkapitalveränderungsrechnung erhält man ein reinvermögensorientiertes Eigenkapital zum Ende des Abrechnungszeitraums 20X1 in Höhe von $1000 \text{ GE} + 300 \text{ GE} - 600 \text{ GE} = 700 \text{ GE}$, was einer reinvermögensorientierten Eigenkapitalveränderung in Höhe von -300 GE entspricht.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 5

In der reinvermögensorientierten Schlussbilanz mit Unternehmerbezug erhält man Vermögensgüter in Höhe von 1200 GE und ein reinvermögensorientiertes Eigenkapital in Höhe von 700 GE.

Aufgabe 1.3

Nutzen- bzw. Schadenmessung mit Hilfe verschiedener Rechengrößen bei Partial- und Totalbetrachtung

Sachverhalt

Ein Logistikunternehmen kauft am 1.1. des Geschäftsjahres 20X1 zur Erweiterung seines Geschäftsbetriebes zwei neue Lastwagen für jeweils 400 000 GE. Der erste Lastwagen kann am Tag des Kaufes bar bezahlt werden, für den zweiten Lastwagen wird ein Zahlungsziel im Geschäftsjahr 20X2 vereinbart, das auch eingehalten werden kann.

Die Nutzungsdauer der beiden Lastwagen wird von dem Unternehmen auf Basis seiner bisherigen Erfahrungen auf jeweils 4 Jahre geschätzt; die entsprechende Wertminderung der Lastwagen soll gleichmäßig über die Nutzungsdauer verteilt werden. Die während ihrer Nutzungsdauer mit den Lastwagen verbundenen Zahlungsströme ergeben sich wie folgt.

Geschäftsjahr	20X1	20X2	20X3	20X4
Lastwagen 1	-100 000	+120 000	+240 000	+250 000
Lastwagen 2	-50 000	+130 000	+180 000	+280 000

Die Gehaltszahlungen in Höhe von insgesamt 150 000 GE, die jeweils in den Geschäftsjahren 20X1 bis 20X4 für die vom Unternehmen beschäftigten Fernfahrer zu zahlen sind, werden in jedem Geschäftsjahr auf die privaten Bankkonten der Fernfahrer überwiesen. Für seine eigene Tätigkeit entnimmt der Unternehmer jährlich 40 000 GE.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 20X2 nimmt das Logistikunternehmen einen Kredit auf. Es erhält in 20X2 eine Einzahlung in Höhe von 190 000 GE. Zugleich ist das Unternehmen gegenüber der Bank zu einer Rückzahlung am Ende des Jahres 20X4 in Höhe von 200 000 GE und einer jährlichen Zinszahlung in Höhe von 5 % des Rückzahlungsbetrages verpflichtet.

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie eine Einzahlungs-Auszahlungs-Rechnung für jedes einzelne Geschäftsjahr sowie für den Vierjahreszeitraum! Nehmen Sie kurz Stellung zum Aussagegehalt der Einzahlungs-Auszahlungs-Rechnung!

2. Erstellen Sie eine Einnahme-Ausgabe-Rechnung für jedes einzelne Geschäftsjahr sowie für den Vierjahreszeitraum! Nehmen Sie kurz Stellung zum Aussagegehalt der Einnahme-Ausgabe-Rechnung!
3. Erstellen Sie eine Ertrags-Aufwands-Rechnung für jedes einzelne Geschäftsjahr sowie für den Vierjahreszeitraum! Wie lässt sich das Ergebnis der Ertrags-Aufwands-Rechnung im Vergleich zu den Ergebnissen der Einzahlungs-Auszahlungs-Rechnung und der Einnahme-Ausgabe-Rechnung erklären? Nehmen Sie kurz Stellung zum Aussagegehalt der Ertrags-Aufwands-Rechnung im Vergleich zur Einzahlungs-Auszahlungs-Rechnung und zur Einnahme-Ausgabe-Rechnung!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-3

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Aufgabe 1.4

Nutzen- bzw. Schadenmessung mit Hilfe verschiedener Rechengrößen bei Partial- und Totalbetrachtung

Sachverhalt

In einem Unternehmen ereigneten sich während des Abrechnungszeitraums 20X1 im Zusammenhang mit der Herstellung der Produkte Y folgende Geschäftsvorfälle:

- a. Es wurden Rohstoffe im Wert von 10000GE eingekauft und verbraucht. Die Rechnung wurde bar bezahlt.
- b. Für die Herstellung wurde ferner Fertigungsmaterial im Wert von 40000GE eingekauft und verwendet. Die Entrichtung erfolgte zur Hälfte in bar, für die andere Hälfte des Kaufpreises wurde mit dem Lieferanten ein Zahlungsziel in 20X2 vereinbart.
- c. Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Wert von 15000GE eingekauft und verbraucht. Es wurde ein Zahlungsziel in 20X2 vereinbart.
- d. Der Lohn für den Abrechnungszeitraum 20X1 in Höhe von 30000GE wurde den Mitarbeitern der Herstellungsabteilung auf ihre Gehaltskonten überwiesen.
- e. Es wurden weitere Rohstoffe im Wert von 4000 GE gegen Barzahlung eingekauft und auf Lager gelegt. Die Rohstoffe wurden im Abrechnungszeitraum X1 nicht verarbeitet.
- f. Die gesamte Abschreibung der Maschinen in der Herstellungsabteilung belief sich im Abrechnungszeitraum 20X1 auf 11000GE.
- g. Alle im Abrechnungszeitraum 20X1 hergestellten Produkte Y konnten zu einem Betrag von 150000GE noch in 20X1 verkauft werden. Bis zum Ende des Abrechnungszeitraums 20X1 waren 100000GE auf das Konto des Unternehmens überwiesen worden. Für die restlichen 50000GE wurden Zahlungsziele in 20X2 vereinbart.

- h. Der Unternehmer hat für eigene Zwecke 18000 GE aus der Kasse des Unternehmens entnommen.
- i. Zur Überbrückung eines finanziellen Engpasses musste das Unternehmen einen Kredit bei einer Bank aufnehmen. Es wurde ein Rückzahlungsbetrag in Höhe von 100000 GE in 20X4 und ein Disagio von 10000 GE mit der Bank vereinbart. Die Auszahlung erfolgte unter Abzug des Disagios zu Beginn von 20X1. Das Unternehmen verpflichtete sich zu Zinszahlungen in Höhe von 5% auf den Rückzahlungsbetrag je Abrechnungszeitraum.
- j. Der Unternehmer hat aus seinem privaten Vermögen 6000 GE in die Kasse des Unternehmens eingelegt.

Fragen und Teilaufgaben

- 1. Erstellen Sie die Einzahlungs-Auszahlungs-Rechnung des Unternehmens für den Abrechnungszeitraum 20X1!
- 2. Ermitteln Sie (a) den Saldo einer Einnahmen-/Ausgaben Rechnung sowie (b) einer Ertrags-/Aufwands Rechnung für den Abrechnungszeitraum X1!
(Hinweis: Entwickeln Sie jeweils aus dem Saldo der Zahlungsrechnung (Teilaufgabe 1) durch geeignete Modifikationen den Saldo der beiden gesuchten Rechenwerke!)
- 3. Nehmen Sie an, Sie würden eine Totalbetrachtung der durch die dargestellten Geschäftsvorfälle angesprochenen Vorgänge durchführen! Würden sich der Saldo der Einnahme-Ausgabe-Rechnung und der Saldo der Ertrags-Aufwands-Rechnung über den Totalzeitraum voneinander unterscheiden? Begründen Sie kurz Ihre Antwort und geben Sie gegebenenfalls den Unterschiedsbetrag an!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Der Einzahlungs-Überschuss beträgt 109000 GE.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

- (a) Der Saldo der Einnahme-Ausgabe-Rechnung ergibt sich zu 24000 GE.
- (b) Der Saldo der Ertrags-Aufwands-Rechnung beträgt 29000 GE und stellt somit einen Gewinn dar.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Salden der beiden Rechenwerke würden sich unter sonst gleichen Bedingungen über den Totalzeitraum durch den Saldo der Eigenkapitaltransferrechnung unterscheiden. Dieser ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der Einlagen und Entnahmen:

$$- 18000 \text{ GE} + 6000 \text{ GE} = -12000 \text{ GE}.$$

Um diesen Betrag wird der Saldo der Einnahme-Ausgabe-Rechnung niedriger ausfallen als der Saldo der Ertrags-Aufwands-Rechnung.

2 Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

Aufgabe 2.1

Analyse der Konsequenzen von Ereignissen auf die Bilanzgleichung, Erstellung von Einkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Bilanz

Sachverhalt

Eva Schmitz eröffnet einen Zimmervermietungsservice nahe der Hochschule. Sie führt das Unternehmen alleine unter der Firma »Immobilien Schmitz«. Während des ersten Monats ihrer Unternehmenstätigkeit, im Juli 20X1, engagiert sie sich in ihrem Unternehmen. Folgendes ereignet sich:

- a. Schmitz investiert 70000 GE privater Barmittel als Startkapital in ihr Unternehmen.
- b. Sie kauft Büromaterial für 700 GE auf Rechnung.
- c. Sie zahlt 60000 GE in bar für den Kauf eines Grundstücks neben der Hochschule, auf dem sie ihr Büro errichten möchte.
- d. Schmitz vermittelt Apartments für Studierende und erhält dafür Provisionen in bar in Höhe von 3800 GE.
- e. Sie leistet eine Teilzahlung in Höhe von 200 GE für das (unter Buchstabe »b«) gekaufte Büromaterial.
- f. Sie zahlt 4000 GE für ihre Urlaubsreise aus der Kasse ihres Unternehmens.
- g. Sie zahlt 800 GE für Büromiete und 200 GE für andere Dienstleistungen, die ihr Unternehmen in Anspruch genommen hat.
- h. Sie verkauft Büromaterial gegen bar an ein befreundetes Unternehmen zum Preis von 300 GE; ihr Einkaufspreis hatte 200 GE betragen.
- i. Schmitz entnimmt der Unternehmenskasse 2400 GE für private Zwecke.

Fragen und Teilaufgaben

1. Analysieren Sie die Ereignisse hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Bilanzgleichungen von »Immobilien Schmitz«! Zeigen Sie die Salden erst nach dem letzten Ereignis!
2. Ordnen Sie diejenigen Ereignisse, die aus Sicht von »Immobilien Schmitz« Ertrag bzw. Aufwand darstellen, den unterschiedlichen Konzepten zur Einkommensermittlung zu!
3. Erstellen Sie eine Einkommensrechnung, eine Eigenkapitaltransferrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Bilanz nach Berücksichtigung der Ereignisse!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-2

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Zimmervermietungsservice Immobilien Schmitz Einkommensrechnung für den Monat Juli 20X1			
Erträge			
Ertrag (Verkauf))	3800 GE		
Ertrag (Büromaterialverkauf))	300 GE		
Summe Erträge			4100 GE
Aufwendungen			
Aufwand (Büromaterialverkauf)	-200 GE		
Aufwand (Miete)	-800 GE		
Aufwand (Sonstiges)	-200 GE		
Summe Aufwendungen			<u>-1200 GE</u>
Einkommen			<u>2900 GE</u>

Zimmervermietungsservice Immobilien Schmitz Eigenkapitaltransferrechnung für den Monat Juli 20X1	
Kapital Immobilien Schmitz, 1. Juli 20X1	0 GE
Zugang:	
Einlage Eva Schmitz	+ 70000 GE
Abgang:	
Entnahmen Eva Schmitz im Juli 20X1 (4000+2400)	-6400 GE
Kapital Immobilien Schmitz, 31. Juli 20X1	<u>63600 GE</u>

Zimmervermietungsservice Immobilien Schmitz Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Monat Juli 20X1	
Kapital Immobilien Schmitz, 1. Juli 20X1	0 GE
Zugang:	
Einlagenüberschuss Eva Schmitz	+ 63600 GE
Einkommen im Monat Juli 20X1	<u>+ 2900 GE</u>
	= 66500 GE
Abgang: „-“	
	0 GE
Kapital Immobilien Schmitz, 31. Juli 20X1	<u>66500 GE</u>

2 Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

Zimmervermietungsservice Immobilien Schmitz Bilanz zum 31. Juli 20X1			
Aktiva		Passiva	
Zahlungsmittel	6 500 GE	Fremdkapital	
Büromaterial	500 GE	Verbindlichkeiten	500 GE
nicht abnutzbare Sachanlagen	60 000 GE	Eigenkapital	
		Kapital Eva Schmitz	66 500 GE
Vermögensgüter	<u>67 000 GE</u>	Fremd- und Eigenkapital	<u>67 000 GE</u>

Aufgabe 2.2

Konsequenzen von Ereignissen für die intratemporale Bilanzgleichung

Sachverhalt

Hinsichtlich der Wirkungen auf die intratemporale Bilanzgleichung werden üblicherweise vier Arten von Ereignissen unterschieden, und zwar

- der Tausch von Vermögensgütern innerhalb der Vermögensseite (Aktivtausch),
- der Tausch von Kapitalposten innerhalb der Kapitalseite (Passivtausch),
- die gleich hohe Zunahme der Vermögens- und der Kapitalseite (Bilanzverlängerung) und
- die gleich hohe Abnahme der Vermögens- und Kapitalseite (Bilanzverkürzung).

Fragen und Teilaufgaben

1. Finden Sie beispielhafte Sachverhalte für jeden der vier Typen von Ereignissen!
2. Welche Erweiterungen sind bei der oben angegebenen Kategorisierung von Ereignissen vorzunehmen, wenn man die unterschiedlichen Arten von Eigenkapitalveränderungen explizit berücksichtigen möchte?

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Beispiele für einen Aktivtausch:

- Kauf von Erzeugnissen und Handelsware gegen Barzahlung
- Reduzierung oder Wegfall einer Forderung durch den Eingang von Zahlungsmitteln

Beispiele für einen Passivtausch:

- Umwandlung von Eigenkapital in Fremdkapital und umgekehrt

2 Abbildung von Eigenkapital und Eigenkapitalveränderung

- Austausch eines Fremdkapitalpostens gegen einen anderen

Beispiele für eine Bilanzverlängerung:

- Kauf von Fertigerzeugnissen und Handelsware gegen spätere Bezahlung (»auf Ziel«)
- Einlage von Vermögensgütern in das Unternehmen

Beispiele für eine Bilanzverkürzung:

- Entnahme von Zahlungsmitteln aus dem Unternehmen
- Tilgung eines Darlehens durch das Unternehmen

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Erweiterungen beim Aktivtausch:

keine Erweiterungen zu berücksichtigen, da ein Aktivtausch nie Auswirkungen auf das Eigenkapital hat.

Erweiterungen beim Passivtausch/Bilanzverlängerung/Bilanzverkürzung:

ohne Eigenkapitalwirkung

mit Einkommenswirkung

mit Eigenkapitaltransferwirkung

Aufgabe 2.3

Analyse der Konsequenzen von Ereignissen für die Zahlungsmittel und die Vermögensgüter eines Unternehmens

Sachverhalt

In einem Unternehmen haben sich während eines Abrechnungszeitraumes die in Abbildung 2.1, Seite 11 dargestellten Ereignisse ergeben:

Ereignisse		
Anfangsbestand an Barmitteln am 1.7.20X1		3000
von Fremden geliehen	1500	
vom Unternehmer eingelegt	1500	
Aufnahme eines Darlehens		600
Barmittelseinlage vom Unternehmer		3000
Kauf eines Grundstücks gegen Barzahlung		2500
Kauf einer Aktie gegen Barzahlung		500
Verkauf der Aktie gegen Barzahlung		100
Wertsteigerung des Grundstücks auf		3000
Endbestand an Barmitteln am 31.7.20X1		3700

Abbildung 2.1: Ereignisse während eines Zeitraumes

Fragen und Teilaufgaben

1. Ermitteln Sie für den Zeitraum die Veränderung der Zahlungsmittel durch Gegenüberstellung der Zahlungsmittelbestände am Anfang und am Ende des Zeitraumes!
2. Ermitteln Sie für den Zeitraum die Veränderung der Zahlungsmittel durch Gegenüberstellung der Einzahlungen und Auszahlungen!
3. Wie könnte für einen Zeitpunkt (Anfang oder Ende) eine Bestandsrechnung der Zahlungsmittel aussehen, in welcher die Sichtweise aller Kapitalgeber (Fremde und Unternehmer gemeinsam) zum Ausdruck kommt?
4. Wie könnte für einen Zeitpunkt (Anfang oder Ende) eine Bestandsrechnung der Zahlungsmittel aussehen, in welcher die Sichtweise des Unternehmers bzw. der Eigenkapitalgeber gesondert zum Ausdruck kommt?
5. Ermitteln Sie für den Zeitraum die Wertveränderung der Vermögensgüter durch Gegenüberstellung der Werte der Vermögensgüterbestände am Anfang und am Ende des Zeitraumes!
6. Wie könnte für das Ende des Zeitraums eine Bestandsrechnung der Vermögensgüter und für den Zeitraum die zugehörige Veränderungsrechnung der Vermögensgüter aussehen, in welcher die Sichtweise aller Kapitalgeber (Fremde und Eigenkapitalgeber gemeinsam) zum Ausdruck kommt?

7. Wie könnte für den Endzeitpunkt eine Bestandsrechnung der Vermögensgüter mit der zugehörigen Veränderungsrechnung der Vermögensgüter und Kapitalposten für den Zeitraum aussehen, in welcher die Sichtweise der Eigenkapitalgeber gesondert zum Ausdruck kommt?

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Beispiel für eine Ermittlung der Zahlungsmittelveränderung auf Basis von Bestandsrechnungen:

Zahlungsmittel 31.7. 20X1	3 700 GE
– <u>Zahlungsmittel 1.7.20X1</u>	<u>3 000 GE</u>
= Zahlungsmittelzunahme	<u>+ 700 GE</u>

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Ermittlung der Zahlungsmittelveränderung durch eine Bewegungsrechnung auf Basis von Ein- und Auszahlungen ist wie folgt durchzuführen:

Einzahlungen im Juli			
wegen. Darlehensaufnahme	600 GE		
wegen. Einlage	3 000 GE		
wegen. Aktienverkauf	100 GE	3 700 GE	
– Auszahlungen im Juli			
wegen. Grundstückskauf	2 500 GE		
wegen. Aktienkauf	500 GE	3 000 GE	
= Überschuss der Einzahlungen über die Auszahlungen			+ 700 GE

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Bei der Ermittlung des Zahlungsmittelbestandes aus Sicht aller Kapitalgeber muss man nicht zwischen Eigen- und Fremdkapital unterscheiden.

Ermittlung zum 1.7.

Bestand	Zahlungsmittel	Herkunft
Barmittel	3 000 GE	Kapitalgeber
Summe	3 000 GE	Summe

Ermittlung zum 31.7.

Bestand	Zahlungsmittel		Herkunft
Barmittel	3 700 GE	Kapitalgeber	3 700 GE
Summe	3 700 GE	Summe	3 700 GE

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

Die Ermittlung des Zahlungsmittelbestandes aus Eigenkapitalgebersicht erfordert eine Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Normalerweise ergeben sich die Eigenkapitalposten als Saldo aus dem Wert der Vermögensgüter (wegen Aufgabenstellung hier nur Zahlungsmittel) und dem des Fremdkapitals.

Ermittlung zum 1.7.

Bestand 1.7.	Zahlungsmittel		Herkunft
Barmittel	3 000 GE	Fremdkapital	1 500 GE
		Eigenkapital	1 500 GE
Summe	3 000 GE	Summe	3 000 GE

Ermittlung zum 31.7.

Bestand 31.7.	Zahlungsmittel		Herkunft
Barmittel	3 700 GE	Fremdkapital	2 100 GE
		Eigenkapital	1 600 GE
Summe	3 700 GE	Summe	3 700 GE

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 5-7

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Aufgabe 2.4

Gegenüberstellung von zusammengehörigen Zahlungen, die zu verschiedenen Zeitpunkten anfallen

Sachverhalt

Ein Unternehmen schafft zu Beginn des Jahres 20X1 eine Maschine an. Der Preis der Maschine beträgt 60 000 GE. Sie wird über die Dauer von vier Geschäftsjahren gleichmäßig benutzt. Der Betrieb der Maschine, deren Kaufpreis zur Hälfte im ersten Nutzungsjahr und zur Hälfte im zweiten Nutzungsjahr zu entrichten ist, führt in den vier Jahren der Nutzung zu einem zahlungswirksamen Umsatz von 100 000 GE jährlich. Für Material und Löhne, bei denen ein Bezug zu Erzeugnissen unterstellt wird, fallen Zahlungen von jährlich 70 000 GE an. Außer einer einmaligen Zahlung für Werbung im ersten Jahr in Höhe von 10 000 GE fallen keine weiteren Zahlungen an. Von der Werbung verspricht man sich eine vierjährige Wirkung. Es sei unterstellt, dass alle Zahlungen erst zu den jeweiligen Jahresenden stattfinden.

Fragen und Teilaufgaben

1. In welcher Höhe fallen in den Jahren der Nutzung Überschüsse bzw. Defizite der Einzahlungen über die Auszahlungen an?
2. Besagen die Zahlungssalden der einzelnen Geschäftsjahre etwas über das Einkommen?
3. Wie müsste eine Rechnung aussehen, wenn man mit dem Saldo der Rechengrößen in jedem Jahr etwas über die finanzielle Vorteilhaftigkeit der Unternehmenstätigkeit erfahren möchte? Ergeben sich in einer Totalbetrachtung Unterschiede?

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die jährlichen Zahlungssalden ergeben sich wie folgt:

Ein- und Auszahlungen	Jahr X1	Jahr X2	Jahr X3	Jahr X4
Summe	-10000 GE	0 GE	30000 GE	30000 GE

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Bei der Interpretation der Zahlungssalden ist zu berücksichtigen, dass die Zahlungen in anderen Abrechnungszeiträumen anfallen als der durch sie begründete finanzielle Nut-

zen. Insofern stellt der Zahlungssaldo aus Unternehmensicht kein geeignetes Einkommensmaß dar.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Eine Modifikation für die Einkommensanalyse könnte so aussehen, dass alle Nutzen- und Schadenwerte in den Jahren angesetzt werden, denen sie inhaltlich zuzurechnen sind (und nicht in den Jahren, in denen die entsprechenden Zahlungen stattfinden):

Erträge und Aufwendungen	Jahr X1	Jahr X2	Jahr X3	Jahr 04	Summe
Kaufpreis	-15000GE	-15000GE	-15000GE	-15000GE	-60000 GE
Umsatz	100000GE	100000GE	100000GE	100000GE	400000 GE
Lohn u. Material	-70000GE	-70000GE	-70000GE	-70000GE	-280000 GE
Werbung	-2500GE	-2500GE	-2500GE	-2500GE	-10000 GE
Summe	12500GE	12500GE	12500GE	12500GE	50000 GE

Es fällt auf, dass die Summe über den Totalzeitraum gleich geblieben ist. Der Grund dafür ist, dass durch die »periodengerechte« Aufteilung der Zahlungen lediglich eine zeitliche Umverteilung bewirkt wird.

3 Das System der doppelten Buchführung

Aufgabe 3.1

Analyse der Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für Journal, intratemporale Bilanzgleichung, Konten und Saldenaufstellung ohne explizite Berücksichtigung der Einkommensrechnung

Sachverhalt

Am 1. Mai des Jahres 20X1 eröffnet Karla Braun ihren »Forschungsdienst«. Während der ersten zehn Tage ergeben sich die folgenden Geschäftsvorfälle:

- a. Braun zahlt am 1. Mai 100 000 GE Bargeld auf ein Konto bei der Bank mit der Bezeichnung »Brauns Forschungsdienst« ein.
- b. Sie kauft am 2. Mai für 50 000 GE ein Gebäude in dem sie ihr Büro einrichten möchte. Sie überweist den Betrag sofort vom Konto des Unternehmens bei der Bank.
- c. Braun kauft am 3. Mai Büromaterial für 10 000 GE »auf Ziel«.
- d. Sie zahlt am 4. Mai für den Kauf von Büromöbeln 9 000 GE.
- e. Sie überweist am 5. Mai 8 000 GE an den Verkäufer des Büromaterials aus Geschäftsvorfall c.
- f. Sie entnimmt am 6. Mai der Kasse 7 000 GE für private Zwecke.

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie das Journal für die genannten Geschäftsvorfälle!
2. Übertragen Sie die Journaleinträge auf die Konten!
3. Erstellen Sie eine vorläufige Saldenaufstellung für »Brauns Forschungsdienst« am 10. Mai 20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Das Journal enthält für jeden Geschäftsvorfall die Buchungssätze. Diese sind Abbildung 3.1, Seite 18 zu entnehmen:

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Übertragung der Journaleinträge auf die Konten erfolgt unter Rückgriff auf die im Journal von »Brauns Forschungsdienst« angegebenen Informationen.

3 Das System der doppelten Buchführung

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
a	1. Mai	Einlage Zahlungsmittel <i>Zahlungsmittel</i> <i>Eigenkapital (Einlage)</i>	100000	100000
b	2. Mai	Kauf Gebäude <i>abn. Sachanlagen (Gebäude)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	50000	50000
c	3. Mai	Kauf Büromaterial auf Ziel <i>Büromaterial</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	10000	10000
d	4. Mai	Kauf Büromöbel <i>Möbel</i> <i>Zahlungsmittel</i>	9000	9000
e	5. Mai	Teilrückzahlung Verbindlichkeiten aus Ereignis c. <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	8000	8000
f	6. Mai	Entnahme <i>Eigenkapital (Entnahme)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	7000	7000

Abbildung 3.1: Journal für die Geschäftsvorfälle von »Brauns Forschungsdienst«

Konteneintrag Geschäftsvorfall a:

<i>Zahlungsmittel</i>		<i>Eigenkapital Karla Braun</i>	
Soll	Haben	Soll	Haben
(a) 100000		(a) 100000	

Konteneintrag Geschäftsvorfall b:

<i>abn. Sachanlagen (Gebäude)</i>		<i>Zahlungsmittel</i>	
Soll	Haben	Soll	Haben
(b) 50000		(a) 100000	(b) 50000

Konteneintrag Geschäftsvorfall c:

<i>Büromaterial</i>		<i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	
Soll	Haben	Soll	Haben
(c) 10000		(c) 10000	

3 Das System der doppelten Buchführung

Konteneintrag Geschäftsvorfall d:

<i>Möbel</i>		<i>Zahlungsmittel</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(d) 9000		(a) 100000	(b) 50000
			(d) 9000

Konteneintrag Geschäftsvorfall e:

<i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>		<i>Zahlungsmittel</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(e) 8000	(c) 10000	(a) 100000	(b) 50000
			(d) 9000
			(e) 8000

Konteneintrag Geschäftsvorfall f:

<i>Eigenkapital Karla Braun</i>		<i>Zahlungsmittel</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(f) 7000	(a) 100000	(a) 100000	(b) 50000
			(d) 9000
			(e) 8000
			(f) 7000

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die vorläufige Saldenaufstellung ist der Abbildung 3.2, Seite 19 zu entnehmen:

Brauns Forschungsdienst Saldenaufstellung der Geschäftsvorfälle a -f (zum 10. Mai 20X1)				
	Summe Soll	Summe Haben	Salden	
			Soll	Haben
Zahlungsmittel	100000	74000	26000	
abnutzbare Sachanlagen (Gebäude)	50000		50000	
Büromaterial	10000		10000	
Möbel	9000		9000	
Verbindlichkeiten (Einkauf)	8000	10000		2000
Eigenkapital				
Eigenkap. (Einlage K. Braun)		100000		100000
Eigenkap. (Entnahme K. Braun)	7000		7000	
Summe	184000	184000	102000	102000

Abbildung 3.2: Saldenaufstellung für die Ereignisse von »Brauns Forschungsdienst«

Aufgabe 3.2

Analyse der Konsequenzen von Geschäftsvorfällen hinsichtlich der Art der Bilanzwirkung

Sachverhalt

In einem Unternehmen ergeben sich die folgenden Ereignisse:

- a. Kauf eines unbebauten Grundstücks für das Unternehmen, Bezahlung durch Hingabe von Wertpapieren im Wert von 300 000 GE.
- b. Ein Kunde begleicht seine Verbindlichkeiten über 400 GE in bar.
- c. Ware im Verkaufswert von 1 500 GE mit einem Einkaufswert von 1 000 GE wird verkauft. Der Kunde zahlt bar.
- d. Für das Büro wird ein Computer gekauft. Der Kaufpreis in Höhe von 3 000 GE wird überwiesen.
- e. Ein Unternehmensgrundstück, das mit 58 000 GE zu Buche stand, wird für 60 000 GE »auf Ziel« verkauft.
- f. Der Unternehmer und Hauptanteilseigner einer Gesellschaft nimmt seinen Sohn in das Unternehmen auf, indem er ihm einen Teil der Unternehmeranteile im Wert von 20 000 GE überträgt.
- g. Ein Mitunternehmer scheidet unter Verzicht auf seinen Eigenkapitalanteil in Höhe von 50 000 GE aus dem Unternehmen aus.
- h. Zur Bezahlung einer Verbindlichkeit aus Lieferungen wird ein Darlehen bei der Bank in Höhe von 10 000 GE aufgenommen.
- i. Um die Zinslast zu vermindern, wird ein in Höhe von 5 000 GE in Anspruch genommener Überziehungskredit in ein reguläres Darlehen umgewandelt.
- j. Eine Verbindlichkeit gegenüber einem Lieferanten in Höhe von 18 000 GE wird durch Überweisung vom Girokonto beglichen.
- k. Der Hauptanteilseigner und Geschäftsführer zahlt ein von dem Unternehmen bei einer Bank aufgenommenes Darlehen in Höhe von 40 000 GE aus seinem privaten Vermögen zurück.
- l. Ein anderer Anteilseigner kommt mit den übrigen Anteilseignern überein, seinen Eigenkapitalanteil in Höhe von 65 000 GE in Fremdkapital umzuwandeln.
- m. Das Unternehmen erwirbt ein unbebautes Grundstück. Zur Bezahlung des Kaufpreises in Höhe von 150 000 GE wird ein Darlehen aufgenommen, das mit einer Hypothek besichert wird.
- n. Es werden Rohstoffe im Wert von 800 GE »auf Ziel« gekauft.
- o. Ein Kunde leistet eine Anzahlung auf noch nicht gelieferte Ware in Höhe von 250 GE.
- p. Der Hauptanteilseigner bringt Bargeld in Höhe von 8 000 GE in das Unternehmen ein.
- q. Der Hauptanteilseigner bringt ein bisher privat gehaltenes Aktienpaket im Wert von 12 000 GE in das Unternehmen ein.

3 Das System der doppelten Buchführung

- r. Mangelhafte Ware im Wert von 7 000 GE, deren Zugang noch nicht verbucht wurde, wird an den Lieferanten zurück gegeben.
- s. Mangelhafte Ware im Wert von 11 000 GE, welche das Unternehmen noch nicht bezahlt hat, wird an den Lieferanten zurück gegeben.
- t. Ein Darlehen wird in Höhe von 9 000 GE durch Abbuchung vom privaten Bankkonto des Unternehmers teilweise getilgt.
- u. Der Hauptanteilseigner entnimmt der Unternehmenskasse zu Lasten seines Kapitalanteils Bargeld in Höhe von 500 GE für private Zwecke.
- v. Durch einen Brand wird ein Gebäude des Unternehmens im Wert von 100 000 GE zerstört.
- w. Für den Erwerb eines neuen Firmenwagens werden zwei alte Firmenwagen im Wert von insgesamt 25 000 GE in Zahlung gegeben.
- x. Das Unternehmen beabsichtigt, im folgenden Jahr ein weiteres Darlehen in Höhe von 50 000 GE bei der Bank aufzunehmen.

Fragen und Teilaufgaben

1. Ermitteln Sie die Buchungssätze zu sämtlichen Ereignissen!
2. Ermitteln Sie die Konsequenzen der Ereignisse für das Eigenkapital!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
a		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
b		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
c		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
d		Computerkauf <i>abn. Sachanlagen (Büroausstattung)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	3000	3000
e1		Verkauf Grundstück auf Ziel (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Forderungen (Sonstiges)</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	60000	60000
e2		Verkauf Grundstück auf Ziel (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>nicht abnutzbare Sachanlagen (Grundstück)</i>	58000	58000
f		Übertragen von Anteilen <i>Eigenkapital (Hauptbeteiligter)</i> <i>Eigenkapital (Sohn)</i>	20000	20000
g		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
h1		Darlehensaufnahme <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>	10000	10000
h2		Begleichung der Verb. aus LuL <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	10000	10000
i		Umschuldung Verbindlichkeiten <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i> <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>	5000	5000
j		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
k		Rückzahlung eines Unternehmensdarlehens aus Privatmitteln <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i> <i>Einlage</i>	40000	40000
l		Umwandlung Eigenkapitalanteil in Fremdkapital <i>Entnahme</i> <i>Verbindlichkeiten (Sonstiges)</i>	65000	65000

3 Das System der doppelten Buchführung

m1	Darlehensaufnahme <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>	150000	150000
m2	Grundstückskauf <i>nicht abn. Sachanlagen (Grundstück)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	150000	150000
n	Rohstoffkauf »auf Ziel« <i>Rohstoffe</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	800	800
o	Vorauszahlung auf Waren <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlung)</i>	250	250
p	Einlage von Bargeld <i>Zahlungsmittel</i> <i>Einlage</i>	8000	8000
q	Einlage von Wertpapieren <i>Wertpapiere</i> <i>Einlage</i>	12000	12000
r	Warenrückgabe, falls Eingang noch nicht verbucht wurde, bewirkt keine Buchung!		
s	Warenrückgabe, falls Eingang bereits verbucht wurde <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Handelsware</i>	11000	11000
t	Darlehensrückzahlung aus privaten Mitteln des Unternehmers <i>Verbindlichkeit (Bank)</i> <i>Einlage</i>	9000	9000
u	Entnahme <i>Entnahme</i> <i>Zahlungsmittel</i>	500	500
v	Gebäudebrand <i>Aufwand (Sonstiges)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Gebäude)</i>	100000	100000
w	Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		
x	Die Lösung wird in der Übung erarbeitet.		

Alternativ können die Ereignisse h und m auch in einem Buchungssatz verbucht werden:

h	Umschuldung Verbindlichkeit		
	<i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	10000	
	<i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>		10000
m	Grundstückskauf		
	<i>nicht abn. Sachanlagen (Grundstück)</i>	150000	
	<i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>		150000

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Es ergeben sich aus folgenden Ereignissen Konsequenzen für das Eigenkapital: c, e, f, g, k, l, p, q, t, u und v.

Aufgabe 3.3

Buchung von Ereignissen unter Berücksichtigung eines Zuordnungsprinzips

Sachverhalt

In einem Unternehmen werden Fußbälle hergestellt. Der Herstellungsprozess läuft wie folgt ab: Lederstücke werden mit Garn derart maschinell aneinander genäht, dass sich eine Lederkugel ergibt. Damit man in diese Kugel Luft hineinpumpen kann und die Luft auch in der Lederkugel verbleibt, wird in die Lederkugel eine Gummiblasen eingebracht, welche die Luft aufnimmt und speichert. Im Laufe des Geschäftsjahres 20X1, in dem das Unternehmen 10000 Fußbälle hergestellt hat, fanden folgende Ereignisse statt:

- Es wurde Leder eingekauft und für die Herstellung verbraucht. Die Rechnung belief sich auf 35000GE und wurde bar bezahlt.
- Es wurde Garn eingekauft und für die Herstellung verbraucht. Die Rechnung belief sich auf 10000GE. Der Betrag wurde mit bestehenden Forderungen des Unternehmens gegenüber dem Lieferanten verrechnet.
- Es wurden Gummiblasen eingekauft und für die Herstellung verbraucht. Die Rechnung belief sich auf 15000GE und es wurde ein Zahlungsziel im Geschäftsjahr 20X2 vereinbart, das von dem Unternehmen auch eingehalten werden wird.
- Es fielen Arbeitslöhne in Höhe von 20000GE an, die bereits ausgezahlt wurden. Die Arbeitslöhne stehen indirekt mit der Fußballfertigung in Verbindung.
- Die Stromrechnung für die Beheizung der Fertigungshallen über 22000GE ist eingegangen und wird im Geschäftsjahr 20X2 bezahlt werden.
- Es wurde ein Kredit zur Überbrückung eines finanziellen Engpasses aufgenommen. Dem Unternehmen wurden 280000GE ausgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag wurde auf 300000GE festgelegt. Während der zweijährigen Kreditlaufzeit

entrichtet das Unternehmen jeweils 5% Zinsen auf den Rückzahlungsbetrag an die Bank in bar.

- g. Das Gehalt des Leiters der Vertriebsabteilung für 20X1 in Höhe von insgesamt 35000GE wurde auf dessen privates Bankkonto überwiesen.

Fragen und Teilaufgaben

1. Skizzieren Sie kurz, was einerseits unter einem Marginalprinzip und andererseits unter einem Finalprinzip im Rahmen der Zuordnung von Ausgaben zu Erzeugnissen zu verstehen ist!
2. Bilden Sie die oben angegebenen Ereignisse des Geschäftsjahres 20X1 durch Buchungssätze ab! Nehmen Sie an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip zur Ermittlung der Herstellungsausgaben der Fußbälle!
3. Bilden Sie die oben angegebenen Ereignisse des Geschäftsjahres 20X1 durch Buchungssätze ab! Nehmen Sie an, das Unternehmen verwende ein Marginalprinzip zur Ermittlung der Herstellungsausgaben der Fußbälle!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-3

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Aufgabe 3.4

Analyse der Konsequenzen von Ereignissen für Journal, intratemporale Bilanzgleichung, Konten und Saldenaufstellung ohne explizite Berücksichtigung der Einkommensrechnung

Sachverhalt

Die Bilanz zum 1.1.20X1 eines Unternehmens hat folgendes Aussehen:

Aktiva		Eröffnungsbilanz zum 1.1.20X1		Passiva
Nicht abnutzbare Sachanlagen	200000	Eigenkapital		180000
Abnutzbare Sachanlagen	50000	Verbindlichkeiten (Einkauf)		70000
Handelswaren	50000	davon gegenüber X: 20000		
Forderungen (Verkauf)	40000	davon gegenüber Y: 20000		
davon gegenüber A: 25000		davon gegenüber Z: 30000		
davon gegenüber B: 15000		Verbindlichkeiten (Sonstiges)		100000
Zahlungsmittel	10000			
Bilanzsumme	350000	Bilanzsumme		350000

Während des sich anschließenden Geschäftsjahres haben die folgenden Ereignisse stattgefunden:

- a. Verkauf eines unbebauten Grundstücks, das mit 35 000 GE »zu Buche steht«, für 50 000 GE gegen sofortige Barzahlung.
- b. Verkauf von Ware, die für 10 000 GE eingekauft worden war, für 20 000 GE »auf Ziel« an den Kunden B.
- c. Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Lieferanten Y durch Barmittel.
- d. Erhalt einer Lieferung von Ware im Wert von 20 000 GE vom Lieferanten X; die Hälfte des Rechnungsbetrages wird bar bezahlt.
- e. Kauf eines Computers für 5 000 GE gegen Barzahlung. Man schätzt, der Computer könne fünf Jahre lang genutzt werden.
- f. Kunde B begleicht seine Verbindlichkeit in Höhe von 15 000 GE in bar.
- g. Verkauf von Ware, die für 12 000 GE eingekauft worden war, an A für 10 000 GE gegen Barzahlung.
- h. Zahlung von 500 GE Zinsen an Z und Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Z.
- i. Zahlung von 18 000 GE Dividende an die Anteilseigner.

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie das Journal für die Ereignisse des Abrechnungszeitraums 20X1!
2. Legen Sie T-Konten für die Ereignisse des Abrechnungszeitraums 20X1 an!
3. Buchen Sie die Ereignisse des Abrechnungszeitraums 20X1 auf den Konten!
4. Erstellen Sie eine vorläufige Saldenaufstellung zum Ende des Abrechnungszeitraums 20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Bei der Darstellung der Ereignisse des Abrechnungszeitraums 20X1 muss beachtet werden, dass die Ereignisse in 20X1 auch andere relevante Ereignisse auslösen, die allerdings aufgrund der Beschränkung der Buchungen auf »Geschäftsvorfälle« hier unberücksichtigt bleiben. Zu denken wäre hier insbesondere an die Berücksichtigung der Wertminderung des Computers aus Ereignis e.

Die Darstellung im Journal kann das folgende Aussehen haben:

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
a1		Grundstücksverkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung)		
		<i>Zahlungsmittel</i>	50 000	
		<i>Ertrag (Verkauf)</i>		50 000

3 Das System der doppelten Buchführung

a2	Grundstücksverkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>nicht abnutzbare Sachanlagen (Grundstück)</i>	35000	35000
b1	Warenverkauf »auf Ziel« (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Forderung (Verkauf) gegenüber B</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	20000	20000
b2	Warenverkauf »auf Ziel« (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>Handelsware</i>	10000	10000
c	Tilgung einer Verbindlichkeit gegenüber Y <i>Verbindlichkeiten (Einkauf) ggü. Y</i> <i>Zahlungsmittel</i>	20000	20000
d	Kauf von Waren bei X (50% Barzahlung) <i>Handelsware</i> <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeit (Einkauf) ggü. X</i>	20000	10000 10000
e	Computerkauf gegen Barzahlung <i>abn. Sachanlagen (Büroausstattung)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	5000	5000
f	Forderungsausgleich durch B <i>Zahlungsmittel</i> <i>Forderung (Verkauf) ggü. B</i>	15000	15000
g1	Warenverkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Zahlungsmittel</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	10000	10000
g2	Warenverkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>Handelsware</i>	12000	12000
h1	Zinszahlung an Z <i>Aufwand (Zins)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	500	500
h2	Tilgung der Verbindlichkeit gegenüber Z <i>Verbindlichkeiten (Einkauf) ggü. Z</i> <i>Zahlungsmittel</i>	30000	30000

3 Das System der doppelten Buchführung

i	Dividendenzahlung		
	<i>Entnahme</i>	18000	
	<i>Zahlungsmittel</i>		18000

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 2-4

Die Salden für die Konten der Bilanz und der Einkommensrechnung können ermittelt werden, indem man für jedes Konto vom Anfangsbestand des Kontos die aus den Ereignissen resultierenden Zugänge addiert und Abgänge subtrahiert. Diese Veränderung der einzelnen Konten ergeben sich aus den Buchungen in der vorherigen Teilaufgabe. Der Saldo eines einzelnen Kontos lässt sich folglich ermitteln, indem die Soll-Seite des Kontos mit der Haben-Seite verglichen wird. Ein Überschuss der Soll-Seite über die Haben-Seite führt in der vorläufigen Saldenaufstellung zu einem Saldo auf der Soll-Seite. Aus dem Überschuss der Haben-Seite über die Soll-Seite resultiert in der vorläufigen Saldenaufstellung ein Saldo auf der Haben-Seite. Die vorläufige Saldenaufstellung hat für das vorliegende Beispiel das folgende Aussehen:

vorläufige Saldenaufstellung		
	Salden	
	Soll	Haben
Nicht abnutzbare Sachanlagen	165000	
Abnutzbare Sachanlagen	55000	
Handelsware	48000	
Forderungen (Verkauf) gegenüber A	25000	
Forderungen (Verkauf) gegenüber B	20000	
Zahlungsmittel	1500	
Verbindlichkeiten (Einkauf) gegenüber X		30000
Verbindlichkeiten (Einkauf) gegenüber Y		0
Verbindlichkeiten (Einkauf) gegenüber Z		0
Verbindlichkeiten (Sonstiges)		100000
Eigenkapital		180000
Ertrag		80000
Aufwand	57500	
Entnahme	18000	
Summe	390000	390000

4 Behandlung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

Aufgabe 4.1

Bestandteile des Arbeitslohnes und der Personalausgaben

Sachverhalt

Eine halbtags beschäftigte Angestellte (evangelisch, unverheiratet, kinderlos) erhalte im April 2007 ein Monatsgehalt von 1 590 GE. Ihre Lohnsteuer (Klasse I) belaufe sich auf 265 GE. Ein Solidaritätszuschlag falle nicht an. Der Beitragssatz zur Krankenversicherung betrage insgesamt 13.5%, der zur Rentenversicherung 19.1%, der zur Pflegeversicherung 1.7% und jener zur Arbeitslosenversicherung 6.5%. Die Sozialversicherungsbeiträge (Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung) sind jeweils zur Hälfte von der Angestellten und zur Hälfte vom Arbeitgeber zu erbringen. Die evangelische Kirchensteuer betrage 9% des Betrages der Lohnsteuer. Der Arbeitgeber führe die Gehaltsabzüge erst später ab.

Zusätzlich nimmt die Beschäftigte einen Gehaltsvorschuss in Höhe von 800 GE auf, der in den Monaten Mai und Juni zu gleichen Anteilen durch Kürzung der Gehaltszahlung zurück gezahlt wird.

Fragen und Teilaufgaben

1. Stellen Sie die Gehaltsabrechnung für die Monate April, Mai und Juni auf!
2. Ist die Gehaltszahlung ein einkommenswirksamer oder ein einkommensunwirksamer Vorgang?
3. Geben Sie die im Zusammenhang mit der Gehaltszahlung möglichen Buchungssätze für die Monate April, Mai und Juni an!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Der auszuzahlende Betrag ergibt sich als Summe aus dem Nettolohn und dem Vorschuss zu: $976,78 \text{ GE} + 800 \text{ GE} = 1776,78 \text{ GE}$. Der Nettolohn ergibt sich dabei durch Subtraktion des Arbeitnehmeranteils an den Sozialversicherungsbeiträgen und der Kirchensteuer vom Bruttolohn.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Lösung ist den entsprechenden Passagen des Lehrtextes zu entnehmen.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Personalausgaben ergeben sich aus der Summe des Bruttolohns und des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungen zu 1914,37 GE.

Bei Behandlung der Personalausgaben – im Rahmen des Marktleistungsabgabekonzepts – ergeben sich folgende Buchungssätze:

Beleg Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
30.4.	Personalausgaben		
	<i>Fertigerzeugnisse</i>	1914,37	
	<i>Zahlungsmittel (Beschäftigter)</i>		976,78
	<i>Verbindlichkeiten (Fiskus)</i>		288,85
	<i>Verbindlichkeiten (Sozialversicherung)</i>		648,74
30.4.	Gehaltsvorschuss		
	<i>Forderung (Beschäftigter)</i>	800,00	
	<i>Zahlungsmittel</i>		800,00

In den Monaten Mai und Juni fallen die folgenden Buchungen an:

Beleg Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	Personalausgaben		
	<i>Fertigerzeugnisse</i>	1914,37	
	<i>Forderung (Beschäftigter)</i>		400,00
	<i>Zahlungsmittel (Beschäftigter)</i>		576,78
	<i>Verbindlichkeiten (Fiskus)</i>		288,85
	<i>Verbindlichkeiten (Sozialversicherung)</i>		648,74

Bei späterem Verkauf der Erzeugnisse wären dann Buchungen der folgenden Struktur durchzuführen:

Beleg Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	Verkauf von Erzeugnissen		
	(Zugangs- und Ertragsbuchung)		
	<i>Forderungen (Verkauf)</i>	?	
	<i>Ertrag (Verkauf)</i>		?

Verkauf von Erzeugnissen (Aufwands- und Abgangsbuchung)		
<i>Aufwand (Verkauf)</i>	1914,37	
<i>Fertigerzeugnisse</i>		1914,37

Bei alternativer Behandlung der Personalausgaben – im Rahmen des Periodisierungskonzepts – wird anstatt der Fertigerzeugnisse das Konto Aufwand (Personal) im Soll gebucht.

Aufgabe 4.2

Zuordnungsprinzipien und Verfahren zur Erstellung der Einkommensrechnung bei lagerfähiger Handelsware

Sachverhalt

Die Anfangsbilanz eines Unternehmens zu Beginn des Geschäftsjahres 20X1, das dem Kalenderjahr entspricht, lautet:

Aktiva	Bilanz zum 1.1.20X1		Passiva
Abnutzbare Sachanlagen	1 000	Eigenkapital	2 500
Rohstoffe	2 000	Verbindlichkeiten	2 500
Fertigerzeugnisse	500		
Zahlungsmittel	1 500		
Bilanzsumme	5 000	Bilanzsumme	5 000

Während des Geschäftsjahres 20X1 werden 1 200 Stück eines Produktes A hergestellt. Dazu werden ein Mitarbeiter eingestellt, Maschinen genutzt und Rohstoffe verwendet. Die Lohnausgaben und die Rohstoffausgaben werden direkt in Verbindung mit den hergestellten Produkten gebracht; die anteilige Maschinenabnutzung lässt sich dagegen nur indirekt in Verbindung bringen mit den hergestellten Produkten bringen.

Dem Mitarbeiter wird im Jahr 20X1 Lohn in Höhe von 1 000 GE ausgezahlt; die Lohnsteuer dafür belaufe sich auf 150 GE. Die Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung dafür betrage insgesamt 200 GE und werde zu gleichen Teilen vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber getragen. Lohnsteuer- und Sozialverbindlichkeiten werden vom Unternehmen erst im Jahr 20X2 getilgt. Der Buchwert der verwendeten Rohstoffe betrage 1 050 GE ohne Umsatzsteuer. Der Wert der Maschinenabnutzung betrage 600 GE. Für Werbung geht beim Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres 20X1 eine Rechnung in Höhe von 880 GE inklusive Umsatzsteuer ein, die sofort durch Überweisung vom Bankkonto beglichen wird.

Zwei Drittel der im Abrechnungszeitraum hergestellten Fertigerzeugnisse werden für 5 000 GE zuzüglich Umsatzsteuer noch im laufenden Abrechnungszeitraum gegen Barzahlung verkauft.

Unterstellen Sie, die Umsatzsteuer werde in Form der Mehrwertsteuer mit einem Satz von 10% für den Abrechnungszeitraum erhoben und das Unternehmen sei vorsteuerabzugsberechtigt.

Fragen und Teilaufgaben

1. Geben Sie für die Ereignisse im Geschäftsjahr 20X1 die Buchungssätze an! Unterstellen Sie dazu, das Unternehmen bewerte die hergestellten Erzeugnisse entsprechend einem Finalprinzip und erstelle seine Einkommensrechnung mit Hilfe des so genannten Umsatzkostenverfahrens!
2. Wie würden sich die Buchungen aus Teilaufgabe 1 ändern, wenn das Unternehmen (i) anstelle des Umsatzkosten- das Gesamtkostenverfahren und (ii) unter Beibehaltung des Umsatzkostenverfahrens anstelle des Finalprinzips ein Marginalprinzip verwenden würde?
3. Erstellen Sie für die beschriebenen Ereignisse eine Einkommensrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren in Staffelform! Nehmen Sie dazu an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip!
4. Erstellen Sie für die beschriebenen Ereignisse eine Einkommensrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform! Nehmen Sie dazu an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip!
5. Nehmen Sie an, das Unternehmen verkaufe das restliche Drittel der in 20X1 hergestellten Produkte A am 15.1.20X2 gegen Barzahlung in Höhe von 2750 GE inklusive Umsatzsteuer! Nehmen Sie ferner an, dass sich außer diesem Verkauf im Januar 20X2 keinerlei relevante Ereignisse im Unternehmen ereignen! Erstellen Sie bei Verwendung eines Finalprinzips für den Januar 20X2 eine Einkommensrechnung des Unternehmens (i) gemäß dem Umsatzkostenverfahren und (ii) gemäß dem Gesamtkostenverfahren! Geben Sie zudem die jeweils eventuell notwendigen Buchungen an!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1, 2, 5

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Einkommensrechnung ergibt sich gemäß einem Umsatzkostenverfahren in Staffelform unter der Annahme der Verwendung eines Finalprinzips wie folgt:

Ertrag (Verkauf)		5000
Aufwand (Verkauf)		
davon		
– Aufwand für Personal	–900	
– Aufwand für Material	–700	
– Aufwand für Abschreibung	–400	–2000
Aufwand (Sonstiges)		–800
		<hr/>
Einkommen		2200

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

Die Einkommensrechnung ergibt sich demnach gemäß einem Gesamtkostenverfahren in Staffelform unter der Annahme der Verwendung eines Finalprinzips wie folgt:

Ertrag (Verkauf)		5000
Lagerbestandsmehrung		1000
Ausgaben (interpretiert als Aufwand)		
– Personalausgaben für Herstellung (Aufwand Personal)	–1350	
– Materialausgaben für Herstellung (Aufwand Material)	–1050	
– Abschreibung für Herstellung (Aufwand Abschreibung)	–600	–3000
Aufwand (Sonstiges)		–800
		<hr/>
Einkommen		2200

Aufgabe 4.3

Zuordnungsprinzipien und Verfahren zur Erstellung der Einkommensrechnung bei lagerfähigen Dienstleistungen

Sachverhalt

Die Anfangsbilanz einer Unternehmensberatungsgesellschaft zu Beginn des Geschäftsjahres 20X1, das dem Kalenderjahr entspricht, lautet:

Aktiva	Bilanz zum 1.1.20X1		Passiva
Nicht abnutzbare Sachanlagen	3 000	Eigenkapital	5 000
Abnutzbare Sachanlagen (Büroausstattung)	3 000	Verbindlichkeiten	3 000
Forderungen	1 500		
Zahlungsmittel	500		
Bilanzsumme	8 000	Bilanzsumme	8 000

Während des Geschäftsjahres 20X1 werden folgende Ereignisse aufgezeichnet:

- Erwerb eines Grundstücks im Wert von 1 500 GE, es wird bar bezahlt,
- Verbrauch von Büromaterial im Wert von 800 GE, das direkt der Vorbereitung auf eine Beratungsleistung bei der X-AG zugeordnet wird,
- Anschaffung neuer Laptops im Wert von 2 000 GE, es wird bar bezahlt,
- Eingang einer Forderung im Wert von 500 GE,
- Zahlung von Gehalt, das direkt der Vorbereitung auf eine Beratungsleistung bei der X-AG zugeordnet wird, in Höhe von 4 000 GE an angestellte Berater,
- Erbringung der Beratungsleistung bei der X-AG sowie Ausstellen der diesbezüglichen Rechnung in Höhe von 10 000 GE; sofortige (Bar-)Zahlung der Rechnungssumme durch die X-AG.

Nehmen Sie an, dass Umsatzsteuerüberlegungen vernachlässigt werden können!

Fragen und Teilaufgaben

- Geben Sie für die Ereignisse im Geschäftsjahr 20X1 die Buchungssätze an! Nehmen Sie dazu an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip und erstelle seine Einkommensrechnung mit Hilfe des Umsatzkostenverfahrens!
- Wie würden sich die Buchungen aus Teilaufgabe 1 ändern, wenn das Unternehmen (i) anstelle des Finalprinzips das Marginalprinzip und (ii) unter Beibehaltung des Finalprinzips anstelle des Umsatzkosten- das Gesamtkostenverfahren verwenden würde?
- Erstellen Sie für die beschriebenen Ereignisse eine Einkommensrechnung (i) nach dem Umsatzkostenverfahren in Staffelform und (ii) nach dem Gesamtkostenverfahren!

4 Behandlung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

ren in Staffelform! Nehmen Sie dazu an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die Buchungssätze lauten wie folgt:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
1		Erwerb Grundstück <i>nicht abnutzbare Sachanlagen</i> (Grundstück) Zahlungsmittel	1 500	1 500
2		Einkauf Büromaterial Herstellungskonto (Dienstleistung) abn. Sachanlagen (Büro- ausstattung)	800	800
3		Einkauf Laptop abnutzbare Sachanlagen (Büroaus- stattung)) Zahlungsmittel	2 000	2 000
4		Eingang Forderung Zahlungsmittel Forderung	500	500
5		Zahlung Gehalt Herstellungskonto (Dienstleistung) Zahlungsmittel	4 000	4 000
6a		Erbringung Dienstleistung (Zugangs- und Ertragsbuchung) Zahlungsmittel Ertrag (Verkauf)	10 000	10 000
6b		Erbringung Dienstleistung (Abgangs- und Aufwandsbu- chung) Aufwand (Verkauf) Herstellungskonto (Dienstlei- tung)	4 800	4 800

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

(i) Da beide mit der Unternehmensberatung bei der X-AG zusammenhängenden Ausgaben (Büromaterial und Gehalt) dieser Beratung direkt zugeordnet werden, ergeben sich aus dem Wechsel des Zurechnungsprinzips keine Veränderungen der Verbuchung.

(ii) Im Falle der Verwendung des so genannten Gesamtkostenverfahrens würden unterjährig bereits sämtliche Ausgaben direkt einkommenswirksam gebucht. Dies hat jedoch keine Auswirkungen auf die Höhe des Einkommens.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Bei Anwendung eines Finalprinzips ergibt sich gemäß einem Umsatzkostenverfahren in Staffelform die folgende Einkommensrechnung:

Ertrag (Verkauf)	10 000
– Aufwand (Verkauf)	4 800
= Einkommen	5 200

Bei Anwendung eines Finalprinzips ergibt sich gemäß einem Gesamtkostenverfahren in Staffelform die folgende Einkommensrechnung:

Ertrag (Verkauf)	10 000
– Aufwand (Material)	800
– Aufwand (Personal)	4 000
= Einkommen	5 200

Aufgabe 4.4

Einkauf und Verkauf, jeweils mit Rabatten und Rücksendungen, ohne Umsatzsteuer

Sachverhalt

Das Handelsunternehmen Braun & Co. existiere in einer Welt ohne Umsatzsteuer, erstelle seine Einkommensrechnung mit Hilfe des Umsatzkostenverfahrens und verwende ein Finalprinzip. Das Unternehmen erfasst Skonto bei Einkäufen erst im Zeitpunkt der Inanspruchnahme, während es Skonto bei Verkäufen bereits im Zeitpunkt der Vereinbarung berücksichtigt. Es verzeichne im Monat Juni die folgenden Ereignisse:

- a. 3. Juni Einkauf von Handelsware »auf Ziel« (zahlbar unter Abzug von 1 % Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug bis zum Monatsende), Rechnungsbetrag 1 640 GE.
- b. 9. Juni Rücksendung von 40 % der am 3. Juni gekauften Handelsware wegen Defekten.

- c. 12. Juni Verkauf von Handelsware gegen Barzahlung zu 920 GE (Einkaufspreis 550 GE).
- d. 15. Juni Einkauf von Handelsware zu 5 100 GE abzüglich 100 GE Mengenrabatt »auf Ziel« (zahlbar unter Abzug von 3 % Skonto in 15 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen).
- e. 16. Juni Bezahlung einer Frachtrechnung über 260 GE für eingekaufte Handelsware, die dieser noch nicht zugeordnet wurde. Die Handelsware wurde zudem noch nicht weiter veräußert.
- f. 18. Juni Verkauf von Handelsware »auf Ziel«, die zu 1 180 GE eingekauft worden war, zum Preis von 2 000 GE (zahlbar unter Abzug von 2 % Skonto in 10 Tagen, ohne Abzug in 30 Tagen).
- g. 22. Juni Rücknahme beschädigter Handelsware mit Rechnungsbetrag von 800 GE aus dem bereits verbuchten Verkauf vom 18. Juni (Einkaufspreis 480 GE).
- h. 24. Juni Aufnahme eines Darlehens bei einer Bank über 4 850 GE und Nutzung des Barzahlungsrabattes bei der Bezahlung des Einkaufs vom 15. Juni.
- i. 28. Juni Eingang des vereinbarten Betrages aus dem Verkauf vom 18. Juni.
- j. 29. Juni Bezahlung des aus dem Einkauf vom 3. Juni und der Rücksendung vom 9. Juni geschuldeten Betrages.
- k. 30. Juni Einkauf von Handelsware zum Listenpreis von 900 GE mit Mengenrabatt von 35 GE gegen Barzahlung.

Fragen und Teilaufgaben

1. Bilden Sie die Buchungssätze für die Ereignisse! Unterstellen Sie dabei, die Abgänge von Handelsware würden kontinuierlich erfasst!
2. Erstellen Sie T-Konten, nehmen Sie auf diesen Konten die relevanten Buchungen vor und bestimmen Sie den Endbestand der einzelnen Konten zum 30.6.! Unterstellen Sie dabei, es hätte keine Anfangsbestände gegeben!
3. Nehmen Sie an, für das am 24. Juni aufgenommene Darlehen seien 95 GE Zinsen zu entrichten. Wie lautet die zugehörige Buchung? War die Entscheidung sinnvoll, ein Darlehen aufzunehmen, um den Einkauf innerhalb der Skontofrist bezahlen zu können?

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
a	3.6.	Einkauf von Ware <i>Handelsware</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	1640	1640
b	9.6.	Warenrücksendung <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Handelsware</i>	656	656
c1	12.6.	Warenverkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Zahlungsmittel</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	920	920
c2	12.6.	Warenverkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>Handelsware</i>	550	550
d	15.6.	Wareneinkauf <i>Handelsware</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	5000	5000
e	16.6.	Frachtrechnung für Einkauf <i>Handelsware</i> <i>Zahlungsmittel</i>	260	260
f1	18.6.	Warenverkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Forderungen (Verkauf)</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	1960	1960
f2	18.6.	Warenverkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i> <i>Handelsware</i>	1180	1180
g1	22.6	Warenrücknahme (Korrektur einer Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Ertrag (Verkauf) bzw. Aufwand (Ertragskorrektur)</i> <i>Forderungen (Verkauf)</i>	784	784
g2	22.6	Warenrücknahme (Korrektur einer Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Handelsware</i> <i>Aufwand (Verkauf) bzw. Ertrag (Aufw.korr.)</i>	480	480
h1	24.6.	Darlehensaufnahme <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i>	4850	4850
h2	24.6.	Zahlung des Einkaufs vom 15.6. <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Handelsware</i> <i>Zahlungsmittel</i>	5000	150 4850

4 Behandlung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

i	28.6.	Geldeingang aus Verkauf vom 18.6. <i>Zahlungsmittel</i> <i>Forderungen (Verkauf)</i>	1176	1176
j	29.6.	Bezahlung eines Einkaufs <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	984	984
k	30.6.	Barkauf <i>Handelsware</i> <i>Zahlungsmittel</i>	865	865

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die T-Konten ergeben sich nach Durchführung der relevanten Buchungen (bei Unterstellung der in Teilaufgabe 1 jeweils zuerst angegebenen Buchungsmöglichkeit) wie folgt:

<i>Handelsware</i>				<i>Aufwand (Verkauf)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
a	1640	b	656	c2	550	g2	480
d	5000	c2	550	f2	1180		
e	260	f2	1180	Saldo	1250		
g2	480	h2	150				
k	865						
Saldo	5709						
<i>Verbindlichkeit</i>				<i>Ertrag (Verkauf)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
b	656	a	1640	g1	784	c	920
h2	5000	d	5000			f1	1960
j	984	h1	4850			Saldo	2096
		Saldo	4850				
<i>Forderungen</i>				<i>Zahlungsmittel</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
f1	1960	g1	784	c1	920	e	260
		i	1176	h1	4850	h2	4850
				i	1176	j	984
						k	865
						Saldo	13

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Zinszahlung zieht folgende Buchung nach sich:

Aufwand (Zins) an Zahlungsmittel 95

Den 95GE Zinsen für das Darlehen stehen $(5000 \cdot 0,03 =) 150\text{GE}$ geringere Anschaffungsausgaben gegenüber. Insofern war die Darlehensaufnahme aus Unternehmenssicht vorteilhaft, weil somit $(150 - 95 =) 55\text{GE}$ eingespart werden konnten.

Aufgabe 4.5

Warenverkehr mit Rabatten und Umsatzsteuer, Umsatzkostenverfahren

Sachverhalt

Zu Beginn des Geschäftsjahres 20X1 laute die Bilanz eines Unternehmens:

Aktiva		Bilanz zum 1.1.20X1	Passiva	
Handelsware	200	Eigenkapital	250	
Zahlungsmittel	300	Verbindlichkeiten (Einkauf)	250	
Bilanzsumme	500	Bilanzsumme	500	

Während des Geschäftsjahres 20X1 ereigne sich Folgendes:

- Einkauf von Handelsware zum Listenpreis von 200GE zuzüglich Umsatzsteuer auf Ziel (zahlbar unter Abzug von 2% Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen).
- Rücksendung von eingekaufter mangelhafter Handelsware, die mit 50 GE zuzüglich Umsatzsteuer gegen Barzahlung gekauft worden war. Man erhält eine Einkaufsgutschrift über den Wert der Ware zuzüglich der Umsatzsteuer.
- Erhalt eines Preisnachlasses auf den Nettopreis eingekaufter Handelsware, die mit 60 GE zu Buche stand, in Form einer Einkaufsgutschrift in Höhe von 10GE zuzüglich Umsatzsteuer.
- Verkauf von Handelsware auf Ziel an den Kunden B. Die Handelsware stand mit 200GE zu Buche. Der Verkaufspreis belief sich auf 440GE inklusive Umsatzsteuer (zahlbar unter Abzug von 3% Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen).
- Erhalt der Forderung aus dem Verkauf an den Kunden B innerhalb der Skontofrist.
- Rücknahme von Handelsware, die zuvor zu 100GE zuzüglich Umsatzsteuer auf Ziel verkauft worden war (zahlbar unter Abzug von 1% Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen). Die Handelsware hatte einen Einkaufspreis von 100GE inklusive Umsatzsteuer besessen. Der Verkaufsvorgang war bereits verbucht worden.
- Gewährung eines Preisnachlasses von netto (ohne Umsatzsteuer) 100 GE auf Handelsware, die auf Ziel veräußert worden war.

Unterstellen Sie, die Umsatzsteuer werde in Form der Mehrwertsteuer mit einem Steuersatz von 10% für das Geschäftsjahr erhoben und das Unternehmen sei vorsteuerabzugsberechtigt! Benutzen Sie für die Buchungen der Umsatzsteuer die Konten »Verbindlichkeiten (Mehrwertsteuer)« und »Forderungen (Vorsteuer)« und stellen Sie die finan-

ziellen Konsequenzen der Umsatzsteuer am Ende des Geschäftsjahres in nur einem einzigen Bilanzposten dar!

Fragen und Teilaufgaben

1. Welche Konten schlagen Sie für die Erfassung der Ereignisse im Jahr 20X1 im Rahmen einer doppelten Buchführung vor? Geben Sie jeweils an, zu welchen Vermögens-, Fremdkapital- und Eigenkapitalkonten Ihre Konten Unterkonten darstellen! Berücksichtigen Sie dabei die Umsatzsteuer-Konsequenzen!
2. Wie lauten die Buchungssätze zu den Ereignissen? Nehmen Sie an, das Unternehmen verwende das Umsatzkostenverfahren zur Erstellung seiner Einkommensrechnung! (Verwenden Sie ausschließlich die Konten: Handelswaren, Zahlungsmittel, Forderungen (Verkauf), Forderungen (VoSt), Forderungen (Gutschrift), Verbindlichkeiten (Einkauf), Verbindlichkeiten (MwSt), Ertrag (Verkauf) und Aufwand (Verkauf)!)
3. Eröffnen Sie T-Konten, verbuchen Sie alle Ereignisse auf den Konten und berechnen Sie die Endbestände. Schließen Sie dabei sämtliche Unterkonten auf das jeweils zugehörige Oberkonto ab!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Damit die Werte von eingekaufter Ware und verkaufter Ware auf getrennten Konten ermittelbar sind, könnte man die Unterkonten »Handelswarenzugang« und »Handelswarenabgang« als Unterkonten zum Konto Handelswaren berücksichtigen. Die Zugänge des Bestandes an Handelswaren können auf dem Unterkonto erfasst werden, die Abgänge ebenfalls auf einem anderen Unterkonto. Der Übersichtlichkeit wird jedoch im folgenden darauf verzichtet.

Weiterhin stellen die Konten »Forderungen (Verkauf)« und »Forderungen (Gutschrift)« Unterkonten zum Konto »Forderungen« dar. Die Konten »Forderungen (VoSt)« und »Verbindlichkeiten (MwSt)« bilden die Unterkonten zum Konto »Umsatzsteuer«, welches in der Regel eine Zahllast ausweist. Das Bilanzkonto »Zahlungsmittel« und die Konten der Einkommensrechnung »Ertrag (Verkauf)« und »Aufwand (Verkauf)« haben in unserem Beispiel keine Unterkonten.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Verbuchung der Ereignisse auf Konten (inklusive der Abschlussbuchungen für Unter- auf Oberkonten) gestaltet sich wie folgt:

<i>Handelswaren</i>				<i>Zahlungsmittel</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
AB	200	(b)	50	AB	300		
(a)	200	(c)	10	(e)	426,8		
(f2)	90,91	(d2)	200				
Saldo	230,91			Saldo	726,8		
<i>Forderungen (Verkauf)</i>				<i>Forderungen (Gutschrift)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
(d1)	440	(e)	440	(b)	55	(13)	66
(12)	220	(f1)	110	(c)	11		
		(g)	110				
<i>Forderungen</i>							
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>					
(13)	66	(12)	220				
		Saldo	154				
<i>Forderungen (VoSt)</i>				<i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
(a)	20	(b)	5	(e)	1,2	(d1)	40
		(c)	1	(f1)	10		
		(10)	14	(g)	10		
				(11)	18,8		
<i>Umsatzsteuer-Zahllast</i>				<i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
(10)	14	(11)	18,8			AB	250
		Saldo	4,8			(a)	220
<i>Ertrag (Verkauf)</i>				<i>Aufwand (Verkauf)</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
(e)	12	(d1)	400	(d2)	200	(f2)	90,91
(f1)	100					(14)	109,09
(g)	100						
(15)	188						
<i>Einkommensrechnung</i>				<i>Eigenkapital</i>			
<i>Soll</i>		<i>Haben</i>		<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
(14)	109,09	(15)	188			AB	250
(16)	78,91					(16)	78,91
						Saldo	328,91

Aufgabe 4.6

Warenverkehr mit Skonto und Berücksichtigung der Umsatzsteuer, Gesamtkostenverfahren

Sachverhalt

Die NRG-GmbH, ein Akkuhersteller, fertigt Akkupacks aus einzelnen Akku-Zellen und Verbindungsstücken, die aneinander gelötet werden. Folgende Sachverhalte ereigneten sich im Zeitraum X1, der dem Geschäftsjahr entspricht:

- a. Am 3.1.20X1 kauft die NRG-GmbH Akkuzellen, Verbindungskabel und weiteres Material im Wert von insgesamt 30000 GE netto vom Zulieferer X auf Ziel (zahlbar unter Abzug von 1% Skonto in zehn Tagen oder ohne Abzug bis zum Monatsende).
- b. Es hat sich herausgestellt, dass die am 3.1.20X1 gekauften Rohstoffe zum Teil für die Produktion unbrauchbar sind. Die NRG-GmbH schickt daher am 5.1.20X1 40% der Rohstoffe an den Zulieferer X zurück.
- c. Am 28.1.20X1 verkauft die NRG-GmbH fertige Akkupacks an den Kunden A zu einem Preis von 120000 GE brutto, zahlbar in 8 Tagen unter Abzug von 5% Skonto oder in 3 Wochen ohne Abzug. Die verkauften Akkus standen mit 80.000 GE zu Buche. Die NRG-GmbH geht davon aus, dass der Kunde innerhalb der Skontofrist bezahlen wird.
- d. Die NRG-GmbH begleicht den noch verbleibenden Betrag aus dem Einkauf beim Zulieferer X vom 3.1.X1 am 28.1.20X1.
- e. Am 1.2.20X1 gewährt die NRG-GmbH dem Kunden A nachträglich einen Preisnachlass von 3000 GE auf den Rechnungsbetrag vom 28.1.X1.
- f. Am 10.2.20X1 kauft die NRG-GmbH aufgrund der guten Auftragslage weitere Rohstoffe vom Zulieferer X zu 105000 GE netto auf Ziel (zahlbar unter Abzug von 3% Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen). Der Zulieferer gewährt einen Mengenrabatt von 6000 GE auf den Rechnungsbetrag.
- g. Der Kunde A begleicht am 15.2.20X1 seine Rechnung aus dem Verkauf vom 28.1.20X1.
- h. Am 20.2.20X1 nimmt die NRG-GmbH ein Darlehen auf: Rück- und Auszahlungsbetrag liegen bei 116400 GE. Die NRG-GmbH verpflichtet sich zur Zahlung von 3% Zinsen (für den Rest des Jahres) auf den Darlehensbetrag. Mit dem aufgenommenen Betrag begleicht sie die noch offene Rechnung aus dem Einkauf vom 10.2.20X1. Das Darlehen wird zu Beginn von 20X2 beglichen werden.
- i. Die NRG-GmbH verkauft am 1.3.20X1 Akkupacks im Wert von 90000 GE brutto zum Preis von 96000 GE brutto (zahlbar unter Abzug von 2% Skonto in 10 Tagen oder ohne Abzug in 30 Tagen) an den Kunden B. Dieser zahlt noch am gleichen Tag per Überweisung.

Alle im Zeitraum gekauften Rohstoffe wurden zu fertigen Akkupacks verarbeitet und zusammen mit Waren, die im Vorjahr gefertigt wurden, verkauft. Außerdem fielen Perso-

nalausgaben in Höhe von 40 000 GE an, von denen 3/4 auf die Fertigung und 1/4 auf die Verwaltung entfallen. Die Personalausgaben wurden per Überweisung beglichen. Die Vertriebsausgaben, für die keine Umsatzsteuer anfiel, betrugen in 20X1 5 900 GE und wurden bar bezahlt.

Nehmen Sie an, das Unternehmen verwende ein Finalprinzip, die Umsatzsteuer werde mit einem Steuersatz von 20% erhoben und ein etwaiges Skonto beim Wareneinkauf werde erst bei Zahlung erfasst!

Nehmen Sie ferner an, die NRG-GmbH verwende das Gesamtkostenverfahren zur Erstellung ihrer Einkommensrechnung!

Fragen und Teilaufgaben

1. Geben Sie die Buchungssätze zu den Sachverhalten a) bis i) an! Geben Sie auch die Zeitpunkte an, in denen die entsprechenden Buchungen vorzunehmen sind!
2. Geben Sie diejenige Buchung an, die notwendig ist, um das richtige Einkommen am Ende des Jahres 20X1 auszuweisen und geben Sie das Einkommen für das Jahr 20X1 an!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
a	3.1.20X1	Einkauf von Rohstoffen auf Ziel <i>Rohstoffe</i> <i>Forderungen (VoSt)</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	30000 6000	36000
b	5.1.20X1	Rücksendung von 40% der Rohstoffe aus a) <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Rohstoffe</i> <i>Forderungen (VoSt)</i>	14400	12000 2400
c	28.1.20X1	Verkauf von Akkupacks auf Ziel (Ertragsbuchung) <i>Forderungen (Verkauf)</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i> <i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i>	114000	95000 19000
d	28.1.20X1	Begleichung des verbleibenden Rechnungs Betrags aus a) <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	21600	21600
e	1.2.20X1	Gewährung eines Preisnachlasses auf Verkauf aus c) <i>Ertrag (Verkauf) bzw. Aufwand (Ertragskorrektur)</i> <i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i> <i>Forderungen (Verkauf)</i>	2375 475	2850

4 Behandlung von relevanten Ereignissen während des Abrechnungszeitraums

f	10.2.20X1	Einkauf von Rohstoffen auf Ziel <i>Rohstoffe</i> <i>Forderungen (VoSt)</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	100000 20000 120000
g	15.2.20X1	Begleichung des verbleibenden Rechnungsbetrags durch Kunde aus c) <i>Zahlungsmittel</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i> <i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i> <i>Forderungen (Verkauf)</i>	117000 4875 975 111150
h	20.2.20X1	Darlehensaufnahme zwecks Begleichung des verbleibenden Rechnungsbetrags aus f) <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (Bank)</i> <i>Aufwand (Zins)</i> <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i> <i>Forderungen (VoSt)</i> <i>Rohstoffe</i>	116400 116400 3492 3492 120000 116400 600 3000
i	1.3.20X1	Verkauf von Akkupacks gegen Barzahlung <i>Zahlungsmittel</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i> <i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i>	94080 78400 15680
Zusatz		Verbrauch der Rohstoffe <i>Aufwand (Material)</i> <i>Rohstoffe</i>	115000 115000
Zusatz		Verbuchung der Personalausgaben <i>Aufwand (Personal)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	40000 40000
Zusatz		Verbuchung der Vertriebsausgaben <i>Aufwand (Vertrieb)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	5900 5900

Anmerkung zu Buchung e):

Die Forderung war am 28.1.X1 mit dem Rechnungsbetrag abzgl. 5% Skonto verbucht worden, da das Unternehmen davon ausgeht, dass das Skonto in Anspruch genommen wird. Der nachträgliche Preisnachlass mindert den Rechnungsbetrag um 3000 GE und es verbleiben 117000 GE brutto. Die Forderung ist nun aufgrund der Annahme bzgl. des Skontos von 114000 um 2850 auf 111150 zu reduzieren.

Anmerkung zu Buchung f):

Der eigentliche Rechnungsbetrag lautete 126000 GE. Davon sind 6000 GE Mengen-

rabatt abzuziehen. Damit beträgt die Verbindlichkeit 120000 GE brutto, woraus sich ein Wert der Akkus in Höhe von $120000/1,2=100000$ GE ergibt.

Anmerkung zu Buchung g):

Die Höhe der Forderung ergibt sich gemäß obiger Anmerkung. Der Ertrag sowie die Verbindlichkeiten (MwSt.) aus dem Verkauf sind je auf denjenigen Betrag zu erhöhen, der sich ergeben hätte, wenn der Verkauf von vornherein ohne Skontoabzug, aber abzgl. des nachträglichen Preisnachlasses verbucht worden wäre.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Korrekturbuchung am 31.12.20X1:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
a)	31.12.20X1	Lagerbestandsminderung <i>Fertigerzeugnisse</i>	10000	10000

Daraus resultiert das Einkommen in 20X1 wie folgt:

Erträge:	$95\,000 - 2\,375 + 4\,875 + 78\,400 = 175\,900$ GE
- Lagerbestandsminderung:	10000 GE
- Aufwendungen:	115000 (Rohstoffe)
	+40000 (Verwaltung)
	+5900 (Vertrieb)
	<u>+3492 (Zinsen) = 164392 GE</u>
= Einkommen:	1508 GE

Aufgabe 4.7

Entnahme von Handelsware aus dem Lager: Eigenverbrauch, Rückgabe, Verkauf, Weiterverarbeitung

Sachverhalt

Im Lager einer Möbelhandlung befinden sich vier Schränke, die jeweils mit 10 000 GE zu Buche stehen. Es finden die folgenden vier Lagerveränderungen statt:

- a. Ein Schrank wird dem Lager für das Wohnzimmer des Unternehmers entnommen.
- b. Ein Schrank wird dem Lager entnommen und an den Hersteller A zurückgeschickt, weil sich Mängel gezeigt haben. Der Hersteller A hat sich zur Rücknahme bereit erklärt und schreibt den Kaufpreis (10 000 GE zuzüglich Umsatzsteuer) gut.
- c. Ein Schrank wird dem Lager entnommen, weil er für 20 000 GE (inklusive Umsatzsteuer) verkauft wurde.
- d. Ein Schrank wird dem Lager entnommen und in der hauseigenen Schreinerei zur Vitrine umgebaut. Dabei fallen dem Umbau indirekt zuzuordnende Personalausgaben in Höhe von 3 000 GE an und es werden dem Umbau direkt zuzuordnende Rohstoffe im Wert von 1 000 GE verbraucht. Die Vorsteuer auf diese Rohstoffe wurde in zurückliegenden Abrechnungszeiträumen berücksichtigt.

Unterstellen Sie, die Umsatzsteuer werde in Form der Mehrwertsteuer mit einem Steuersatz von 10% für das Geschäftsjahr erhoben und das Unternehmen sei vorsteuerabzugsberechtigt! Unterstellen Sie ferner, das Unternehmen verwende das Umsatzkostenverfahren!

Fragen und Teilaufgaben

1. Welche Buchungen fallen anlässlich der Lagerentnahmen an, falls das Unternehmen ein Finalprinzip verwendet?
2. Wie würden sich die Buchungen von d verändern, wenn das Unternehmen an Stelle des Finalprinzips das Marginalprinzip verwendet?

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die folgenden Buchungen fallen an:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
a		Die Lösung wird in der Übung erarbeitet		
b		Rücksendung <i>Forderungen (Gutschrift)</i>	11 000	
		<i>Handelsware</i>		10 000
		<i>Forderungen (VoSt)</i>		1 000
c1		Verkauf (Zugangs- und Ertragsbuchung) <i>Zahlungsmittel</i>	20 000	
		<i>Ertrag (Verkauf)</i>		18 181,8
		<i>Verbindlichkeiten (MwSt)</i>		1 818,2
c2		Verkauf (Aufwands- und Abgangsbuchung) <i>Aufwand (Verkauf)</i>	10 000	
		<i>Handelsware</i>		10 000
d		Umbau zur Vitrine <i>Fertigerzeugnisse</i>	14 000	
		<i>Handelsware</i>		10 000
		<i>Zahlungsmittel</i>		3 000
		<i>Rohstoffe</i>		1 000

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Buchung zu *d* hätte bei Unterstellung des Marginalprinzips folgendes Aussehen:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
d		Umbau zur Vitrine <i>Fertigerzeugnisse</i>	11 000	
		<i>Handelsware (Schränke)</i>		10 000
		<i>Rohstoffe</i>		1 000
		<i>Aufwand (Personal)</i>	3 000	
		<i>Zahlungsmittel (Löhne)</i>		3 000

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

Aufgabe 5.1

Abgrenzung zeitraumbezogener von zeitpunktbezogenen Vorgängen

Sachverhalt

Gegeben seien die folgenden für die Buchführung relevanten Ereignisse:

- a. Zinseinnahmen für den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Oktober.
- b. Totalverlust eines Personenkraftwagens durch einen Verkehrsunfall.
- c. Einnahmen aus spekulativen Wertpapiergeschäften.
- d. Wertverlust einer Maschine durch planmäßige Abnutzung.
- e. Einnahme aus dem Verkauf einer Maschine zu einem Preis, der über dem Buchwert lag.
- f. Der Aufwand aus dem Verkauf der Maschine entsprach ihrem Buchwert.
- g. Gehaltsausgaben für September.
- h. Gehaltszahlung für September im Oktober.
- i. Die Lagermiete wird am 1. Juli für ein Jahr im Voraus bezahlt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
- j. Reparaturausgaben für einen »Firmenwagen«.

Fragen und Teilaufgaben

Ordnen Sie die angegebenen Ereignisse den Begriffen »zeitraumbezogen« und »zeitpunktbezogen« zu!

Lösungshinweise

Es ergibt sich folgende Zuordnung:

- | | |
|--|------------------|
| a. Zinseinnahmen für den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Oktober | zeitraumbezogen |
| b. Totalverlust eines PKW durch einen Verkehrsunfall | zeitpunktbezogen |
| c. Spekulationseinnahmen aus Wertpapiergeschäften | zeitpunktbezogen |
| d. Wertverlust einer Maschine durch planmäßige Abnutzung | zeitraumbezogen |

- | | |
|---|------------------|
| e. Einnahmen aus dem Verkauf einer Maschine zu einem Preis, der über dem Buchwert lag | zeitpunktbezogen |
| f. Der Aufwand aus dem Verkauf der Maschine entsprach ihrem Buchwert | zeitpunktbezogen |
| g. Gehaltsausgaben für September | zeitraumbezogen |
| h. Gehaltszahlung für September im Oktober | zeitpunktbezogen |
| i. Die Lagermiete wird am 1. Juli für 1 Jahr im Voraus bezahlt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr | zeitraumbezogen |
| j. Reparaturausgaben für einen »Firmenwagen« | zeitpunktbezogen |

Aufgabe 5.2

Abgrenzung zeitraumbezogener transitorischer von zeitraumbezogenen antizipativen Vorgängen

Sachverhalt

In einem Unternehmen, dessen Abrechnungszeitraum dem Kalenderjahr entspricht, seien die folgenden Ereignisse gegeben:

- a. Ein Zahlungseingang wegen halbjährlicher, zum Teil das Geschäftsjahr betreffender Mietvorauszahlungen.
- b. Die Gutschrift der zum Kalenderjahresende fälligen Zinsen aus einer Wertpapieranlage steht noch aus.
- c. Das Abonnement für die Tageszeitung wird auf ein Jahr im Voraus bezahlt und betrifft teilweise den nachfolgenden Abrechnungszeitraum.
- d. Einem Angestellten wird ein Gehaltsvorschuss gewährt, der erst im folgenden Abrechnungszeitraum zurückzuzahlen ist.
- e. Die Zahlungsmittel aus den Provisionseinnahmen von Dezember gehen erst im Januar des folgenden Abrechnungszeitraums ein.
- f. Für ein Darlehen werden im Dezember des laufenden Abrechnungszeitraums die Zinsen für den nachfolgenden Abrechnungszeitraum im Voraus abgebucht.
- g. Die Telefonrechnung von Dezember des laufenden Abrechnungszeitraums muss im Januar des nachfolgenden Abrechnungszeitraums beglichen werden.
- h. Die Kraftfahrzeugsteuer wird in der Mitte des Abrechnungszeitraums für die Dauer eines ganzen Jahres im Voraus entrichtet.

Fragen und Teilaufgaben

1. Was ist unter »transitorischen« Vorgängen zu verstehen, was unter »antizipativen«?

2. Ordnen Sie die oben genannten Ereignisse den Begriffen »antizipativ« und »transitorisch« zu! Skizzieren Sie die aus den Ereignissen resultierenden Buchungssätze in den betroffenen Geschäftsjahren!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die Lösung ergibt sich aus den entsprechenden Passagen des Lehrtextes.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Klassifikation der Geschäftsvorfälle:

- a. *transitorischer Vorgang:*
Zahlungsmittel an Passiver Rechnungsabgrenzungsposten;
anteilig jedes Jahr:
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten an Ertrag (Miete).
- b. *antizipativer Vorgang:*
Forderung (Zins) an Ertrag (Zins).
- c. *transitorischer Vorgang:*
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten an Zahlungsmittel;
anteilig in jedem Abrechnungszeitraum:
Aufwand (Sonstiges) an Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten.
- d. *keine Einkommenswirkung:*
Forderung an Zahlungsmittel.
- e. *antizipativer Vorgang:*
Forderung (Verkauf) an Ertrag (Verkauf).
- f. *transitorischer Vorgang:*
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten an Zahlungsmittel;
anteilig in jedem Abrechnungszeitraum danach:
Aufwand (Zins) an Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten.
- g. *antizipativer Vorgang:*
Aufwand (Sonstiges) an Verbindlichkeit.
- h. *transitorischer Vorgang:*
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten an Zahlungsmittel;
anteilig im laufenden und im folgenden Abrechnungszeitraum:
Aufwand (Steuer) an Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Aufgabe 5.3

Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen

Sachverhalt

Während der Abrechnungszeiträume 20X1 und 20X2, die den jeweiligen Kalenderjahren entsprechen, seien die folgenden Ereignisse im Rechnungswesen zu berücksichtigen:

- a. Die Kraftfahrzeugsteuer in Höhe von 5800 GE wird am 2.1.20X1 vorab für das gesamte Geschäftsjahr bezahlt.
- b. Das Unternehmen gewährt einem Mitarbeiter am 1.3.20X1 einen Gehaltsvorschuss in Höhe von 1500 GE. Der Vorschuss wird bei der folgenden Gehaltszahlung am 1.4.20X1 mit den Personalausgaben in Höhe von 2800 GE verrechnet. Das Gehalt steht nicht in einer Beziehung zu Erzeugnissen oder Handelsware.
- c. Aus der Vermietung von Büroräumen entstehen dem Unternehmen jährlich Mieterträge in Höhe von 18000 GE. Am 1.9.20X1 überweist der Mieter die Miete für ein halbes Jahr im Voraus.
- d. Das Abonnement für eine Fachzeitung wurde am 1.10.20X1 für den Bezug zwischen dem 1.10.20X1 und dem 30.9.20X2 bezahlt. Die Zeitung kostet monatlich 20 GE.
- e. Für eine Maschine, die am 20.1.20X2 mit einer Rechnung über 100000 GE geliefert wird, leistet das Unternehmen am 9.12.20X1 eine Anzahlung in Höhe von 15000 GE. Die Restzahlung erfolgt am 1.2.20X2.
- f. Am 30.3.20X2 gehen Zinszahlungen in Höhe von 12000 GE für einen Kredit ein, der einem Kunden gewährt wurde. Die Zahlung betrifft den Zeitraum 1.4.20X1 bis 30.3.20X2.
- g. Aus einem laufenden Gerichtsverfahren rechnet das Unternehmen am Jahresende 20X1 mit Schadensersatzverpflichtungen in Höhe von 4200 GE. Am 28.2.20X2 wird es zur Zahlung von 2400 GE verurteilt. Die Zahlung erfolgt noch am gleichen Tag.

Fragen und Teilaufgaben

1. Aus welchem Grund kann es notwendig werden, am Ende des Abrechnungszeitraumes Rechnungsabgrenzungsposten im betriebswirtschaftlichen Sinn zu bilden?
2. Erläutern Sie den Begriff der Rückstellung! Grenzen Sie dabei die »Rückstellungen« gegenüber den »Rechnungsabgrenzungsposten« ab!
3. Ermitteln Sie die Zeitpunkte, für welche Buchungen aufgrund der dargestellten Ereignisse vorzunehmen sind und geben Sie jeweils die Buchungssätze an! Nehmen Sie an, dass Umsatzsteuerüberlegungen zu vernachlässigen sind! Nehmen Sie ferner an, dass das Unternehmen seine Einkommensrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt!

Lösung zu Teilaufgabe 1

Rechnungsabgrenzungsposten im betriebswirtschaftlichen Sinne sind erforderlich, um ein »zahlungsbezogenes Einkommen« in ein bestandsorientiertes, »leistungsabgabeorientiertes Einkommen« umzurechnen. Nach dem Prinzip der zeitraumbezogenen Abgrenzung ist es nötig, die Einkommenskonsequenzen von Zahlungen zeitanteilig den Abrechnungszeiträumen zuzuordnen, die davon betroffen sind. Rechnungsabgrenzungsposten im betriebswirtschaftlichen Sinne bildet man, um die schon beziehungsweise noch nicht in Einkommensrechnungen erfassten Teile finanzieller Konsequenzen abzubilden. In Deutschland geschieht dies in sogenannten Rechnungsabgrenzungsposten, wenn die Zahlung die Einkommenskonsequenzen vorwegnimmt und es um eine zeitraumbezogene Größe geht, die sich auf Dienstleistungen bezieht. Für den Fall, dass die Zahlung zeitlich der Leistung folgt, werden die Beträge in Einkommensrechnungen verrechnet und als Forderungen oder Verbindlichkeiten dargestellt.

Lösung zu Teilaufgabe 2-3

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Aufgabe 5.4

Buchmäßige Behandlung transitorischer und antizipativer Vorgänge

Sachverhalt

Während der Abrechnungszeiträume 20X1 bis 20X3, die den jeweiligen Kalenderjahren entsprechen, seien die folgenden Ereignisse im Rechnungswesen zu berücksichtigen:

- a. Am 25.7.20X1 wird die Jahresprämie für die Brandschutzversicherung in Höhe von 480 GE per Verrechnungsscheck bezahlt. Der Versicherungszeitraum läuft vom 1.8.20X1 bis zum 31.7.20X2.
- b. Am 3.12.X1 kauft das Unternehmen Rohstoffe zu einem Einkaufspreis in Höhe von 16000 GE. Das Unternehmen begleicht die Rechnung am 5.1.20X2 durch Überweisung vom Bankkonto.
- c. Am 1.11.20X1 gehen die Zinsen für einen Kredit ein, der einem Kunden gewährt wurde. Die Zinszahlung über 900 GE erfolgt vorab für ein Quartal.
- d. Für eine Maschine, die am 17.1.20X2 mit einer Rechnung über 80000 GE geliefert wird, leistet das Unternehmen am 9.11.20X1 eine Anzahlung in Höhe von 25000 GE. Die Restzahlung erfolgt bei der Lieferung der Maschine am 17.1.20X2.
- e. Das Unternehmen mietet am 30.10.20X1 mit Wirkung ab 1.11.20X1 für fünf Jahre eine Lagerhalle an. Die Mietzahlung für die ersten beiden Jahre in Höhe von 7200 GE wird noch am 30.10.20X1 entrichtet.

- f. Während des Geschäftsjahres 20X1 werden 5000 Stück eines Produktes X hergestellt. In die Herstellungskosten gehen nur die Ausgaben für die Arbeitsleistungen von Mitarbeiter A ein, die das Unternehmen mit insgesamt 10000GE belasten. Am 14.12.20X1 erhält das Unternehmen von einem Kunden eine Anzahlung in Höhe von 2500GE für die Lieferung von 3000 Stück des Produktes X zu einem Preis von 9000GE in bar. Die Lieferung der Produkte X sowie die Restzahlung des Kunden erfolgen erst am 18.2.20X2. Die am Ende von 20X1 bzw. 20X2 noch nicht verkaufte Menge des Produktes X befindet sich am 31.12.20X1 noch auf Lager.

Fragen und Teilaufgaben

Ermitteln Sie die Zeitpunkte, für welche Buchungen aufgrund der dargestellten Ereignisse vorzunehmen sind! Geben Sie die zugehörigen Buchungssätze sowohl nach dem Umsatz- als auch dem Gesamtkostenverfahren an! Nehmen Sie an, dass Umsatzsteuerüberlegungen zu vernachlässigen sind!

Lösung zur Aufgabe.

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
a1	25.7.20X1	Vorauszahlung Versicherung <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i> <i>Zahlungsmittel</i>	480	480
a2	31.12.20X1	Berücksichtigung Aufwand und Anpassung der aktiven Rechnungsabgrenzung <i>Aufwand (Sonstiges)</i> <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	200	200
a3	31.12.20X2	Berücksichtigung Aufwand und Anpassung der aktiven Rechnungsabgrenzung <i>Aufwand (Sonstiges)</i> <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	280	280
b1	3.12.20X1	Kauf von Rohstoffen <i>Rohstoffe</i> <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>	16000	16000
b2	5.1.20X2	Auszahlung Rohstoffkauf <i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	16000	16000
c1	1.11.20X1	Zahlungseingang Zinsen für ein Quartal <i>Zahlungsmittel</i> <i>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	900	900
c2	31.12.20X1	Berücksichtigung Ertrag und Anpassung der passiven Rechnungsabgrenzung <i>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</i> <i>Ertrag (Zins)</i>	600	600
c3	31.12.20X2	Berücksichtigung Ertrag und Anpassung der passiven Rechnungsabgrenzung <i>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</i> <i>Ertrag (Zins)</i>	300	300
d1	9.11.20X1	Anzahlung Maschine <i>Forderungen (geleistete Anzahlungen)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	25000	25000

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

d2	17.1.20X2	Lieferung Maschine <i>abnutzbare Sachanlagen (Maschine)</i> <i>Forderungen (geleistete Anzahlungen)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	80000 25000 55000	
e1	30.10.20X1	Vorauszahlung Miete Lagerhalle <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i> <i>Zahlungsmittel</i>	7200 7200	
e2	31.12.20X1	Berücksichtigung Aufwand und Anpassung der aktiven Rechnungsabgrenzung <i>Aufwand (Miete)</i> <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	600 600	
e3	31.12.20X2	Berücksichtigung Aufwand und Anpassung der aktiven Rechnungsabgrenzung <i>Aufwand (Miete)</i> <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	3600 3600	
e4	31.12.20X3	Berücksichtigung Aufwand und Anpassung der aktiven Rechnungsabgrenzung <i>Aufwand (Miete)</i> <i>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</i>	3000 3000	

Die Verbuchung des Ereignisses *f* erfordert die Angabe, ob die Einkommensrechnung des Unternehmens mit Hilfe des sogenannten Umsatz- oder Gesamtkostenverfahrens erstellt werden soll. Laut Aufgabenstellung sind für beide Alternativen die jeweiligen Lösungen anzugeben. Bei Verwendung eines Umsatzkostenverfahrens wäre wie folgt zu buchen:

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
f1	Jahr 20X1	Herstellung Produkt X <i>Fertigerzeugnisse</i> <i>Zahlungsmittel</i>	10000 10000	
f2	14.12.20X1	Erhalt der Anzahlung <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen)</i>	2500 2500	

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

f3	18.2.20X2	Lieferung der Produkte und Erhalt der Restzahlung		
		<i>Zahlungsmittel</i>	6500	
		<i>Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen)</i>	2500	
		<i>Ertrag (Verkauf)</i>		9000
		<i>Aufwand (Verkauf)</i>	6000	
		<i>Fertigerzeugnisse</i>		6000

Bei Verwendung eines Gesamtkostenverfahrens wäre hingegen wie folgt zu buchen:

Beleg	Datum	Ereignis und Konten	Soll	Haben
f1	Jahr 20X1	Herstellung Produkt X <i>Aufwand (Personal)</i> <i>Zahlungsmittel</i>	10000	10000
f2	14.12.20X1	Erhalt der Anzahlung <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen)</i>	2500	2500
f3	31.12.20X1	Korrektur des Lagerbestands in 20X1 <i>Fertigerzeugnisse</i> <i>Lagerbestandsminderung</i>	10000	10000
f4	18.2.20X2	Lieferung der Produkte und Erhalt der Restzahlung <i>Zahlungsmittel</i> <i>Verbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen)</i> <i>Ertrag (Verkauf)</i>	6500 2500	9000
f5	31.12.20X2	Korrektur des Lagerbestands in 20X2 <i>Lagerbestandsminderung</i> <i>Fertigerzeugnisse</i>	6000	6000

Aufgabe 5.5

Korrekturbuchungen: von der vorläufigen zur korrigierten Saldenaufstellung

Sachverhalt

Das Unternehmen ABC erstellt zum 31. Dezember 20X1, dem Ende seines Geschäftsjahres, die gegebene vorläufige Saldenaufstellung:

ABC Vorläufige Saldenaufstellung zum 31. Dezember 20X1		
	Salden	
	Soll	Haben
Zahlungsmittel	99 000	
Forderungen (Verkauf)	173 000	
abnutzbare Sachanlagen (Büroausstattung)	53 000	
Kumulierte Abschreibungen (Büroausstattung)		20 000
abnutzbare Sachanlagen (Gebäude)	125 000	
Kumulierte Abschreibungen (Gebäude)		65 000
Fertigerzeugnisse, Handelsware	12 000	
Verbindlichkeiten (Einkauf)		190 000
Verbindlichkeiten (Personal)		
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		22 500
Eigenkapital		146 500
Entnahme	32 500	
Ertrag (Verkauf)		213 000
Aufwand (Verkauf)	70 000	
Aufwand (Personal)	86 000	
Aufwand (Abschreibung)		
Aufwand (Sonstiges)	6 500	
Summe	657 000	657 000

Für die Durchführung der Buchungen zur Korrektur von Bestandswerten liegen die folgenden Informationen vor:

- Die durch eine Inventur festgestellte Menge an Büromaterial führt unter den angewandten Bilanzierungsregeln zu einem um 1 500 GE geringeren Wert des Büromaterials. Differenzen gegenüber dem sich aus der Buchführung ergebenden Wert weisen keinen Bezug zu Erzeugnissen oder Handelsware auf.
- Die jährliche Wertminderung der Möbel beträgt 12 500 GE. Sie weist keinen Bezug zu Erzeugnissen oder Handelsware auf.
- Die jährliche Wertminderung der Gebäude beträgt 2 500 GE. Diese Wertminderung weist keinen Bezug zu Erzeugnissen oder Handelsware auf.
- Es sind noch nachträgliche Lohnausgaben in Höhe von 9 000 GE betreffend das Geschäftsjahr angefallen. Diese Löhne weisen einen Bezug zu bereits verkauften Er-

zeugnissen und Handelsware auf. Die Auszahlung an die Mitarbeiter erfolgt erst im folgenden Abrechnungszeitraum.

- e. Noch nicht verbuchte, aber bereits erbrachte Lieferungen von Handelsware im Einkaufswert von 4000GE wurden dem Kunden mit einem Betrag von 6000GE in Rechnung gestellt.
- f. In Anrechnung auf eine erhaltene Vorauszahlung in Höhe von 22500GE wurde ein Teil der vereinbarten zeitraumbezogenen Dienstleistungen in Höhe von 15000GE erbracht. Dafür waren keine Ausgaben angefallen.
- g. Durch Vergleich mit einem geschätzten Marktwert stellte sich heraus, dass die planmäßig im Wert geminderten Gebäude einer weiteren außerplanmäßigen Wertminderung in Höhe von 1000GE unterworfen waren.

Nehmen Sie an, Umsatzsteuerüberlegungen könnten vernachlässigt werden!

Fragen und Teilaufgaben

- 1. Eröffnen Sie die Konten mit den Beständen aus der vorläufigen Saldenaufstellung!
- 2. Geben Sie die Buchungssätze für die Buchungen zur Korrektur von Beständen an, die sich aus den oben genannten Informationen ergeben! Nehmen Sie anschließend die Buchungen auf den Konten vor!
- 3. Ermitteln Sie auf Basis der vorherigen Teilaufgaben die korrigierte Saldenaufstellung!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-3

Zur Erarbeitung der Lösungen in der Übung verwenden Sie bitte folgendes Schema:

ABC Erstellung der korrigierten Saldenaufstellung zum 31. Dezember 20X1						
	vorläufige Salden- aufstellung		Korrekturen		korrigierte Salden- aufstellung	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Zahlungsmittel	99					
Forderungen (Verkauf)	173					
Büroausstattung	53					
Kumulierte Abschr. (Büroaus- stattung)		20				
Gebäude	125					
Kumulierte Abschr. (Gebäude)		65				
Fertigerzeugnisse, Handelsware	12					
Verbindlichkeiten (Einkauf)		190				
Verbindlichkeiten (Personal)						
Passiver Rechnungsabgren- zungsposten		22,5				
Eigenkapital		146,5				
Entnahme	32,5					
Ertrag (Verkauf)		213				
Aufwand (Verkauf)	70					
Aufwand (Personal)	86					
Aufwand (Abschreibung)						
Aufwand (Sonstiges)	6,5					
Summe	657	657				

Zusätzliche Hilfestellung zu Teilaufgabe 2: Unter Berücksichtigung der Anfangsbestände auf den Konten und der Korrekturbuchungen erhält man auf den Konten das folgen-

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

de Bild; dabei entsprechen die resultierenden Salden auf den Konten denjenigen Salden, die auch in der korrigierten Saldenaufstellung erscheinen:

<i>Gebäude</i>		<i>Kum. Abschreibung (Gebäude)</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(AB) 125000			(AB) 65000
			(c) 2500
			(g) 1000
			Saldo 68500
<i>Büroausstattung</i>		<i>Kum. Abschreibung (Büroausstattung)</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(AB) 53000			(AB) 20000
			(a) 1500
			(b) 12500
			Saldo 34000
<i>Forderungen</i>		<i>Zahlungsmittel</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(AB) 173000		(AB) 99000	
(e) 6000			
Saldo 179000			
<i>Fertigerzeugnisse, Handelsware</i>			
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>		
(AB) 12000	(e2) 4000		
(d1) 9000	(d2) 9000		
Saldo 8000			

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

<i>Kapital</i>		<i>Aufwand (Personal)</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
	(AB) 146 500	(AB) 86 000	
<i>Entnahmen</i>			
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>		
(AB) 32 500			
<i>Ertrag (Verkauf)</i>			
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>		
	(AB) 213 000		
	(e) 6 000		
	(f) 15 000		
	Saldo 234 000		
<i>Aufwand (Verkauf)</i>		<i>Aufwand (Abschreibung)</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
(AB) 70 000		(a) 1 500	
		(b) 12 500	
(d) 9 000		(c) 2 500	
(e2) 4 000		(g) 1 000	
Saldo 83 000		Saldo 15 000	
		<i>Aufwand (Sonstiges)</i>	
		<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
		(AB) 6 500	
<i>Verbindlichkeiten (Einkauf)</i>		<i>Verbindlichkeiten (Personal)</i>	
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>	<i>Soll</i>	<i>Haben</i>
	(AB) 190 000		(d) 9 000
			Saldo 9 000
<i>Pass. Rechnungsabgrenz.posten</i>			
<i>Soll</i>	<i>Haben</i>		
(f) 15 000	(AB) 22 500		
	Saldo 7 500		

Aufgabe 5.6

Verteilungsverfahren für Anschaffungsausgaben abnutzbarer Sachanlagen

Sachverhalt

Am 1.1. des Abrechnungszeitraums 20X1 wird eine neue Maschine zu Anschaffungsausgaben in Höhe von 200 000 GE angeschafft. Die Maschine wird bar bezahlt. Ihre Nutzungsdauer wird auf fünf Jahre geschätzt. Der Veräußerungswert am Ende der erwarteten Nutzungszeit sei zu vernachlässigen. Die Maschine hat nach den Vorstellungen der Geschäftsleitung indirekt mit der Herstellung von Erzeugnissen zu tun. Die Geschäftsleitung strebt die Verwendung eines Marginalprinzips an.

Fragen und Teilaufgaben

1. Wie lautet der Buchungssatz beim Kauf der Maschine?
2. Welche Buchungen sind nach jeweils einem Geschäftsjahr der Nutzung vorzunehmen, wenn die Wertminderung der Maschine linear verteilt werden soll?
3. Inwieweit verändern sich die Buchungen aus Teilaufgabe 2, wenn die Wertminderung der Maschine nicht linear, sondern geometrisch-degressiv mit einem Prozentsatz von 20 % berücksichtigt wird?
4. Inwieweit verändern sich die Buchungen aus Teilaufgabe 2, wenn anstelle des linearen Verteilungsverfahrens das digitale Verfahren zur Berücksichtigung der Wertminderung angewendet wird?
5. Wie verändern sich die Buchungen der vorherigen Teilaufgaben, wenn die Geschäftsleitung anstelle des Marginalprinzips ein Finalprinzip verwenden möchte?

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-5

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Aufgabe 5.7

Planmäßige Wertminderungen des abnutzbaren Vermögens

Sachverhalt

Am 1.1. des Abrechnungszeitraums 20X1 werde eine neue Maschine zu Anschaffungskosten in Höhe von 200 000 GE angeschafft. Die Maschine wird bar bezahlt. Ihre Nutzungsdauer wird auf 8 Jahre geschätzt. Der Veräußerungswert am Ende der erwarteten Nutzungszeit sei zu vernachlässigen. Die Maschine hat nach den Vorstellungen der Geschäftsleitung nichts mit der Herstellung von Erzeugnissen zu tun.

Fragen und Teilaufgaben

1. Wie lautet der Buchungssatz beim Kauf der Maschine?
2. Welche Buchungen sind nach jeweils einem Geschäftsjahr der Nutzung vorzunehmen, wenn die Maschine linear abgeschrieben werden soll?
3. Inwieweit verändern sich die Buchungen aus Aufgabenteil 2, wenn anstelle der linearen Abschreibungsmethode das geometrisch-degressive Verfahren mit einem Abschreibungssatz von 20 % zur Anwendung kommt?
4. Nehmen Sie an, die Geschäftsleitung habe das Ziel, in jedem Abrechnungszeitraum ein möglichst niedriges Einkommen auszuweisen. Ermitteln Sie gemäß dieser Annahme auf nachvollziehbare Weise, welche der oben genannten Abschreibungsmethoden die Geschäftsleitung im Hinblick auf Ihre Zielvorstellung während der Nutzungsdauer der Maschine nutzen sollte bzw. wann die Geschäftsleitung die Abschreibungsmethode gegebenenfalls wechseln sollte!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Buchungssatz beim Kauf:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
	1.1.20X1	Kauf einer Maschine		
		<i>abnutzbare Sachanlagen (Maschine)</i>	200 000	
		<i>Zahlungsmittel</i>		200 000

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Buchungen (spätestens) zum Ende jedes Geschäftsjahres bei gleichmäßiger Verteilung der Anschaffungsausgaben über die Einkommensrechnungen der Nutzungsjahre (lineare Abschreibung):

Beleg Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
31.12.	Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	25 000	25 000

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Buchungen (spätestens) zum Ende jedes Geschäftsjahres bei geometrisch-degressiver Verteilung (20%) der Anschaffungsausgaben über die Einkommensrechnungen der Nutzungsjahre (geometrisch-degressive Abschreibung mit 20%):

Beleg Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
31.12.20X1	planmäßige Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	40 000	40 000
31.12.20X2	planmäßige Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	32 000	32 000
31.12.20X3	planmäßige Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	25 600	25 600
31.12.20X4	planmäßige Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	20 480	20 480
31.12.20X5	planmäßige Abschreibung auf Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abnutzbare Sachanlagen</i> <i>(Maschine)</i>	16 384	16 384

5 Behandlung von relevanten Ereignissen zum Ende des Abrechnungszeitraums

31.12.20X6 planmäßige Abschreibung auf Maschine		
<i>Aufwand (Abschreibung)</i>	13107	
<i>abnutzbare Sachanlagen</i>		
<i>(Maschine)</i>		13107
31.12.20X7 planmäßige Abschreibung auf Maschine		
<i>Aufwand (Abschreibung)</i>	10486	
<i>abnutzbare Sachanlagen</i>		
<i>(Maschine)</i>		10486
31.12.20X8 planmäßige Abschreibung auf Maschine		
<i>Aufwand (Abschreibung)</i>	8389	
<i>abnutzbare Sachanlagen</i>		
<i>(Maschine)</i>		8389
31.12.20X8 Abschreibung des Restbuchwertes		
<i>Aufwand (Abschreibung) (ausserplan-</i>	33554	
<i>mäßig)</i>		
<i>abnutzbare Sachanlagen</i>		
<i>(Maschine)</i>		33554

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

Um regelmäßig ein möglichst niedriges Einkommen zu erzielen, ist die Geschäftsleitung in jedem Abrechnungszeitraum unter sonst gleichen Bedingungen an möglichst hohen Abschreibungsbeträgen interessiert. Die Entscheidung zwischen den beiden diskutierten Abschreibungsmethoden (linear und geometrisch-degressiv) ist demzufolge davon abhängig, welche der beiden Methoden im jeweiligen Abrechnungszeitraum – ausgehend vom jeweiligen Restbuchwert und der jeweiligen Restnutzungsdauer – den höheren Abschreibungsbetrag rechtfertigt. Mittels der geometrisch-degressiven Abschreibungsmethode wird im ersten Abrechnungszeitraum ein Abschreibungsbetrag von 40 000 GE ermittelt; mit der linearen Methode hingegen nur ein Abschreibungsbetrag von 25 000 GE. Aus diesem Grund entscheidet sich die Geschäftsleitung – unter der gegebenen Zielvorstellung einer Einkommensminimierung – zunächst für die Anwendung der geometrisch-degressiven Abschreibungsmethode. Das Vorgehen in den folgenden Abrechnungszeiträumen, mit dem sich die Geschäftsleitung für ein Beibehalten der geometrisch-degressiven Methode bzw. für einen Wechsel zur linearen Methode entscheidet, ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Dabei wird durch Fettdruck der jeweils hö-

here Abschreibungsbetrag kenntlich gemacht, so dass hervorgeht, welche der beiden Abschreibungsmethoden zur Anwendung kommt.

Datum	geometrisch-degressiv		Nebenrechnung für lineare Abschreibung des Restbuchwertes über jeweilige Restnutzungsdauer	linear	
	Buchwert	Abschreibung		Buchwert	Abschreibung
01.01.20X1	200000				
31.12.20X1	160000	40 000			
31.12.20X2	128000	32 000	$160000/7=22857$		
31.12.20X3	102400	25 600	$128000/6=21333$		
31.12.20X4	81920	20 480	$102400/5=20480$		
31.12.20X5	65536	16 384	$81920/4=20480$	61440	20 480
31.12.20X6				40960	20 480
31.12.20X7				20480	20 480
31.12.20X8				0	20 480

Demnach sollte die geometrisch-degressive Abschreibungsmethode in den Abrechnungszeiträumen 20X1 bis 20X4 verwendet werden. Im Abrechnungszeitraum 20X4 liefert die lineare Methode bereits einen gleich hohen Abschreibungsbetrag. Ab dem Zeitraum 20X5 übersteigen die Abschreibungsbeträge bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode die Abschreibungsbeträge bei Verwendung der geometrisch-degressiven Methode. Deswegen sollte der Methodenwechsel im Abrechnungszeitraum 20X5 erfolgen.

Aufgabe 5.8

Wertminderungen beim materiellen Vermögen

Sachverhalt

In einem Abrechnungszeitraum ereignen sich die folgenden unvorhergesehenen Wertminderungen:

1. Der Wert eines Grundstücks sinkt vermutlich dauerhaft um 30 000 GE.
2. Um eine Maschine mit dem ihr am Bilanzstichtag beizulegenden Wert anzusetzen, ist eine Wertminderung in Höhe von 5 000 GE vorzunehmen.

3. Die entschädigungslose Enteignung einer Auslandsbeteiligung durch Verstaatlichung bedeutet einen Verlust des gesamten Wertes der Auslandsbeteiligung, die mit 65000 GE zu Buche stand.
4. Die Rohölpreise sind so gesunken, dass der Bestand an Rohstoffen um 12000 GE niedriger anzusetzen ist, wenn man mit dem Wertansatz den Marktwert am Bilanzstichtag nicht überschreiten möchte.

Nehmen Sie an, sämtliche Wertveränderungen stehen nicht in Bezug zu Erzeugnissen bzw. Dienstleistungen!

Fragen und Teilaufgaben

Geben Sie zu den in den oben angegebenen Ereignissen bezeichneten Wertanpassungen die jeweils zugehörigen Buchungssätze an!

Lösungshinweise

Die Lösung ergibt sich aus den folgenden Buchungssätzen:

Beleg	Datum	Geschäftsvorfall und Konten	Soll	Haben
		Wertverfall Grundstück <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>nicht abnutzbare Sachanlagen</i>	30000	30000
		Wertverlust Maschine <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>abn. Sachanlagen (Maschine)</i>	5000	5000
		Wertverlust Beteiligung <i>Aufwand (Abschreibung)</i> <i>Wertpapiere Anlagevermögen</i> <i>(Beteiligungen)</i>	65000	65000
		Wertverlust RHB <i>Aufwand (Material)</i> <i>Rohstoffe</i>	12000	12000

6 Abschlussarbeiten am Ende des Abrechnungszeitraums

Aufgabe 6.1

Saldenaufstellung: von der vorläufigen über die korrigierte Saldenaufstellung zur Einkommensrechnung, Eigenkapitaltransferrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Bilanz

Sachverhalt

Das Unternehmen ABC erstellt zum 31. Dezember, dem Ende seines Geschäftsjahres, die in Abbildung 6.4, Seite 69, angegebene vorläufige Saldenaufstellung:

ABC Vorläufige Saldenaufstellung zum 31. Dezember 20X1		
	Endbestand	
	Soll	Haben
Zahlungsmittel	99 000	
Forderungen	185 000	
Büroausstattung	53 000	
Kumulierte Abschreibungen (Büroausstattung)		20 000
Gebäude	125 000	
Kumulierte Abschreibungen (Gebäude)		65 000
Verbindlichkeiten (Einkauf)		190 000
Verbindlichkeiten (Personal)		
Verbindlichkeiten (erhaltene Vorauszahlung)		22 500
Kapital		146 500
Entnahmen	32 500	
Ertrag (Verkauf)		143 000
Aufwand (Verkauf)	86 000	
Aufwand (Abschreibung)		
Aufwand (Sonstiges)	6 500	
Summe	587 000	587 000

Abbildung 6.4: Vorläufige Saldenaufstellung des Unternehmens ABC zum 31. Dezember 20X1

Für die Arbeiten zum Ende des Abrechnungszeitraums liegen die folgenden Informationen vor:

- Das Büromaterial ist aufgrund einer Abwertung um 2000 GE im Wert gemindert.
- Die Wertminderung der Büromöbel beträgt 10 000 GE.
- Die Wertminderung der Gebäude beträgt 5 000 GE.

- d. Es sind noch Gehaltsausgaben in Höhe von 2 500 GE für das alte Geschäftsjahr angefallen. Die Zahlung steht noch aus. Es gibt einen Bezug zu bereits erbrachten Lieferungen und Leistungen.
- e. Erbrachte Gutachten im Wert von 6 000 GE wurden in Rechnung gestellt und noch nicht verbucht. Der Kunde hat noch nicht bezahlt.
- f. Die Vorauszahlungen in Höhe von 22 500 GE für noch nicht erbrachte zeitpunktbezogene Beratungsleistungen haben in Folge einer »Lieferung«, die den Verbrauch von Büromaterial im Wert von 500 GE mit sich gebracht hat, im Verkaufswert von 9 000 GE abgenommen.

Keine dieser Informationen wurde bisher im Rechnungswesen verarbeitet. Bei den Ausgaben liegt kein Bezug zu Erzeugnissen oder Handelsware vor.

Fragen und Teilaufgaben

- 1. Erstellen Sie die korrigierte Saldenaufstellung der ABC für den 31. Dezember 20X1! Kennzeichnen Sie die Korrekturen mit den Ereignisbuchstaben! Erstellen Sie dazu die vollständigen Journaleinträge für die Korrekturen und nehmen Sie die Buchungen auf den Konten vor! Übernehmen Sie hierzu vor dem Eintrag auf die Konten deren Endbestand aus der vorläufigen Saldenaufstellung! Kennzeichnen Sie die Einträge ebenfalls mit dem Buchstaben des abgebildeten Ereignisses!
- 2. Erstellen Sie die Journaleinträge (Buchungssätze) für den Abschluss der temporären Konten und nehmen Sie die Buchungen auf den Konten vor!
- 3. Erstellen Sie die Einkommensrechnung für das am 31. Dezember 20X1 endende Geschäftsjahr der ABC! Verändert die Einkommensrechnung ihr Erscheinungsbild in Abhängigkeit von der Art ihrer Erstellung?
- 4. Erstellen Sie die Eigenkapitalveränderungsrechnung für den 31. Dezember 20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die korrigierte Saldenaufstellung ergibt sich wie folgt:

Saldenaufstellungen der ABC						
	Vorläufige Saldenaufstellung		Korrekturen		Endgültige Saldenaufstellung	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Zahlungsmittel	99000				99000	
Forderungen	185000		(e) 6000		191000	
Büroausstattung	53000			(f2) 500	52500	
Kumul. Abschr. (Büroausstattung)		20000		(a) 2000		
				(b) 10000		32000
Gebäude	125000				125000	
Kumulierte Abschr. (Gebäude)		65000		(c) 5000		70000
Verbindlichkeiten (Einkauf)		190000				190000
Verbindlichkeiten (Personal)				(d) 2500		2500
Verbindlichkeiten. (erhalt. Vorausz.)		22500	(f1) 9000			13500
Eigenkapital		146500				146500
Entnahmen	32500				32500	
Ertrag (Verkauf)		143000		(e) 6000		
				(f1) 9000		158000
Aufwand (Verkauf)	86000		(d) 2500			
			(f2) 500		89000	
Aufwand (Abschreibung)			(a) 2000			
			(b) 10000			
			(c) 5000		17000	
Aufwand (Sonstiges)	6500				6500	
Summe	587000	587000	35000	35000	612500	612500

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Einkommensrechnung ergibt sich aus dem Einkommenskonto so wie folgt:

ABC	
Einkommensrechnung für den Monat Dezember 20X1 in TGE	
Erträge	
Ertrag (Verkauf)	158,0TGE
Aufwendungen	
Aufwand (Verkauf)	-89TGE
Aufwand (Abschreibungs)	-17,0TGE
Aufwand (Sonstiges)	-6,5TGE
Einkommen	<u>-112,5TGE</u>
	<u><u>45,5TGE</u></u>

Da im vorliegenden Unternehmen ausschließlich (nicht-lagerfähige) Dienstleistungen erbracht werden, ist das Erscheinungsbild der Einkommensrechnung unabhängig von der Art ihrer Erstellung mittels eines Umsatz- oder eines Gesamtkostenverfahrens.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 4

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung ergibt sich wie folgt:

ABC Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Dezember 20X1 in TGE	
Kapital, 1. Januar 20X1	146,5 TGE
Einkommen:	
Gewinn	<u>+45,5 TGE</u>
	192,0 TGE
Eigenkapitaltransfers:	
Entnahme	<u>-32,5 TGE</u>
Kapital, 31. Dezember 20X1	<u>159,5 TGE</u>

Aufgabe 6.2

Von der korrigierten Saldenaufstellung zu Finanzberichten

Sachverhalt

Gegeben sei die folgende korrigierte Saldenaufstellung eines Unternehmens DEF, welches seine Einkommensrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt:

DEF Korrigierte Saldenaufstellung zum 31. Dezember 20X1 (Angaben in »Tausend GE (TGE)«)		
	Soll	Haben
Zahlungsmittel	99	
Forderungen	179	
Büroausstattung	53	
Kumulierte Abschr. (Büroausstattung)		34
Gebäude	125	
Kumulierte Abschr. (Gebäude)		68,5
Fertigerzeugnisse, Handelsware	8	
Verbindlichkeiten (Einkauf)		190
Verbindlichkeiten (Personal)		9
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		7,5
Kapital		146,5
Entnahme	32,5	
Ertrag (Verkauf)		234
Aufwand (Verkauf)	83	
Aufwand (Personal)	86	
Aufwand (Abschreibung)	16	
Aufwand (Sonstiges)	8	
Summe	689,5	689,5

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie die Einkommensrechnung des Unternehmens für das Geschäftsjahr 20X1!
2. Erstellen Sie eine Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 20X1!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Das Einkommen beträgt 41 TGE.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt, dass sich das Eigenkapital von 146,5 TGE am Anfang des Abrechnungszeitraums auf 155 TGE am Ende des Abrechnungszeitraums erhöht.

Aufgabe 6.3

Eröffnung von T-Konten und Verarbeitung von Ereignissen, Abschluss nur der temporären Konten

Sachverhalt

Die finanzielle Lage des Unternehmens GHI sei zu Beginn eines Geschäftsjahres durch die folgende Bilanz beschrieben:

GHI			
Aktiva	Bilanz zum 1.1.20X1 in GE		Passiva
Nicht abnutzbare Sachanlagen	200 000	Eigenkapital	180 000
Abnutzbare Sachanlagen	50 000	Verbindlichkeiten (Einkauf)	70 000
Handelswaren	50 000	davon gegenüber X: 20 000	
Forderungen (Verkauf)	40 000	gegenüber Y: 20 000	
davon gegenüber A: 25 000		gegenüber Z: 30 000	
gegenüber B: 15 000		Verbindlichkeiten (Sonstiges)	110 000
Zahlungsmittel	20 000		
Summe Aktiva	360 000	Summe Passiva	360 000

Während des Geschäftsjahres 20X1 ereignen sich die folgenden Ereignisse:

- Verkauf eines Grundstücks mit einem Buchwert von 35 000 GE für 50 000 GE gegen Barzahlung.
- Verkauf von Handelsware, die für 10 000 GE eingekauft worden war, für 20 000 GE »auf Ziel« an den Kunden B.
- Tilgung der Verbindlichkeit gegenüber dem Lieferanten Y durch Barmittel.
- Empfang einer Lieferung von Handelsware im Wert von 20 000 GE vom Lieferanten X, wovon die Hälfte sofort bar bezahlt wird.
- Kauf eines Computers für die Buchführung gegen Barzahlung von 5 000 GE. Das Gerät wird voraussichtlich fünf Jahre genutzt werden. Die Anschaffungsausgaben mögen gleichmäßig über die Nutzungszeit verteilt werden. Ein Bezug zu den Erzeugnissen wird nicht gesehen.
- Kunde B begleicht Forderungen in Höhe von 15 000 GE durch Barzahlung.
- Verkauf von Handelsware an A für 10 000 GE gegen Barzahlung. Der Buchwert der Handelsware hatte 12 000 GE betragen.
- Tilgung der Verbindlichkeit gegenüber dem Lieferanten Z bei gleichzeitiger Entrichtung der Zinsen in Höhe von 500 GE.

Fragen und Teilaufgaben

1. Stellen Sie die Konten mit ihren Beständen zum Beginn des Geschäftsjahres 20X1 dar!
2. Stellen Sie die Buchungssätze der Ereignisse des Geschäftsjahres 20X1 auf! Kennzeichnen Sie bei ihren Konten jeweils, ob es sich um ein Vermögens- oder Fremdkapitalkonto oder um ein Ertrags-, Aufwands-, Einlage- oder Entnahmekonto handelt!
3. Führen Sie die Buchungen auf Konten durch und ermitteln Sie die vorläufigen Endbestände der Konten!
4. Unterscheiden Sie die temporären von den permanenten Konten!
5. Erstellen Sie für das Ende des Geschäftsjahres 20X1 eine vorläufige Saldenaufstellung und eine um den Abschluss temporärer Konten korrigierte Saldenaufstellung! Sehen Sie dabei ein Einkommenskonto vor! Stellen Sie die notwendigen Buchungssätze der Abschlussbuchungen des Geschäftsjahres 20X1 auf und nehmen Sie dabei die Buchungen auf den Konten vor!
6. Erstellen Sie aus den Unterlagen der Teilaufgabe 5 die Einkommensrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Bilanz für das Geschäftsjahr 20X1!
7. Stellen Sie die Konten mit ihren Beständen zu Beginn des Geschäftsjahres 20X2 dar!

Nehmen Sie an, das Unternehmen verwende zur Erstellung seiner Einkommensrechnung das Umsatzkostenverfahren!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-5

Es ergeben sich nach Verbuchung der Geschäftsvorfälle a-h die folgende vorläufige Saldenaufstellung und nach Vornahme weiterer Korrekturen sowie Abschluss der temporären Konten die endgültige Saldenaufstellung wie folgt:

GHI Saldenaufstellungen						
	(vorläufige) Saldenaufstellung nach den Ereignissen a. bis h.		Weitere Korrekturen		Endgültige Saldenaufstellung	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Nicht abnutzbare Sachanlagen	165 000				165 000	
Abnutzbare Sachanlagen	55 000			(i) 1 000	54 000	
Fertigerzeugnisse, Handelsware	48 000				48 000	
Forderungen gegenüber A	25 000				25 000	
Forderungen gegenüber B	20 000				20 000	
Zahlungsmittel	29 500				29 500	
Verbindlichkeiten gegenüber X		30 000				30 000
Verbindlichkeiten gegenüber Y		0				0
Verbindlichkeiten gegenüber Z		0				0
Verbindlichkeiten (Sonst.)		110 000				110 000
Eigenkapital		180 000		(l) 21 500		201 500
Entnahmen						
Erträge		80 000	(j) 80 000			
Aufwendungen	57 500		(i) 1 000	(k) 58 500		
Einkommenskonto			(k) 58 500	(j) 80 000		
			(l) 21 500			
Summe	400 000	400 000	161 000	161 000	341 500	341 500

Abbildung 6.5: Saldenaufstellungen der GHI

Über die Ereignisse hinaus ist für die Ermittlung der korrigierten Saldenaufstellung zu berücksichtigen, dass der Computer abzuschreiben ist (Ereignis i.), dass die Konten der Einkommensrechnung auf dem Einkommenskonto abzuschließen sind (Ereignisse j. und k.) und dass das Einkommenskonto über das Eigenkapitalkonto abzuschließen ist (Ereignis l).

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 6

Laut Einkommensrechnung weist das Unternehmen GHI ein Einkommen in Höhe von 21 500 GE aus. Dieses entspricht gleichzeitig der gesamten Eigenkapitalveränderung. In der Bilanz weist das Unternehmen Vermögensgüter im Wert von insgesamt 341 500 GE aus. Das Eigenkapital beträgt 201 500 GE.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 7

Die Konten und ihre Bestände zum 1.1. des Folgejahres 20X2 ergeben sich aus der korrigierten Saldenaufstellung aus Teilaufgabe 5. Es gilt zu beachten, dass die temporären Konten (vgl. Teilaufgabe 4) zu Beginn des Jahres 20X2 einen Bestand in Höhe von 0 GE aufweisen, da sie zum Ende des Jahres 20X1 abgeschlossen wurden.

Aufgabe 6.4

Abschluss aller (temporären und permanenten) Konten

Sachverhalt

Die finanzielle Lage des Unternehmens JKL sei zum Ende eines Geschäftsjahres 20X1 durch die Saldenaufstellung der Abbildung 6.6, Seite 77, beschrieben, in der nur die Abschlussbuchungen noch nicht vorgenommen wurden.

JKL Saldenaufstellungen						
	»Fast« korrigierte Saldenaufstellung		Abschluss- buchungen		Endgültige Saldenaufstellung	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Nicht abnutzbare Sachanlagen	165000					
Abnutzbare Sachanlagen		54000				
Fertigerzeugnisse, Handelsware	48000					
Forderungen gegenüber A	25000					
Forderungen gegenüber B	20000					
Zahlungsmittel	19500					
Verbindlichkeiten gegenüber X		30000				
Verbindlichkeiten gegenüber Y		0				
Verbindlichkeiten gegenüber Z		0				
Verbindlichkeiten (Sonst.)		100000				
Eigenkapital		180000				
Entnahmen						
Erträge		80000				
Aufwendungen	58500					
Summe	390000	390000				

Abbildung 6.6: Saldenaufstellungen des Unternehmens JKL

Fragen und Teilaufgaben

1. Erstellen Sie für das Ende des Geschäftsjahres 20X1 eine endgültige Saldenaufstellung, in der die Abschlussbuchungen berücksichtigt werden. Schließen Sie die Bi-

lanzkonten und die Eigenkapitaltransferkonten auf ein Schlussbilanzkonto und die Einkommenskonten auf ein Einkommenskonto ab! Geben Sie dazu die vollständigen Journaleinträge der Abschlussbuchungen des Geschäftsjahres 20X1 gesondert an!

2. Ermitteln Sie die Einkommensrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Bilanz für das Geschäftsjahr 20X1!
3. Eröffnen Sie die Konten mit ihren Beständen zu Beginn des Geschäftsjahres 20X2 und übertragen Sie die Anfangsbestände im Rahmen von Buchungssätzen vom sogenannten Bilanzkonto auf die Konten!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die Saldenaufstellungen ergeben sich wie in Abbildung 6.7, Seite 78.

JKL Saldenaufstellungen						
	Fast korrigierte Saldenaufstellung		Abschluss- buchungen		Endgültige Saldenaufstellung	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
Nicht abnutzbare Sachanl.	165 000			(d) 165 000	0	
Abnutzbare Sachanlagen	54 000			(e) 54 000	0	
Fertigerzeugnisse, Handelsware	48 000			(f) 48 000	0	
Forderungen gegenüber A	25 000			(g) 25 000	0	
Forderungen gegenüber B	20 000			(h) 20 000	0	
Zahlungsmittel	19 500			(i) 19 500	0	
Verbindlichkeiten gegenüber X		30 000	(j) 30 000			0
Verbindlichkeiten gegenüber Y		0				0
Verbindlichkeiten gegenüber Z		0				0
Verbindlichkeiten (Sonstiges)		100 000	(k) 100 000			0
Eigenkapital		180 000	(l) 201 500	(c) 21 500		0
Entnahmen						
Erträge		80 000	(a) 80 000			0
Aufwendungen	58 500			(b) 58 500		0
Einkommenskonto			(b) 58 500	(a) 80 000		
			(c) 21 500			0
Schlussbilanzkonto			(d) 165 000		165 000	
			(e) 54 000		54 000	
			(f) 48 000		48 000	
			(g) 25 000		25 000	
			(h) 20 000		20 000	
			(i) 19 500		19 500	
				(j) 30 000		30 000
				(k) 100 000		100 000
				(l) 201 500		201 500
Summe	390 000	390 000	823 000	823 000	331 500	331 500

Abbildung 6.7: Saldenaufstellungen des Unternehmens JKL

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Die Einkommensrechnung ergibt ein Einkommen in Höhe von 21500 GE. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals von 180000 GE am Jahresanfang zu 201500 GE am Jahresende. In der Bilanz werden Vermögensgüter von insgesamt 331500 GE und ein Eigenkapital in Höhe von 201500 GE ausgewiesen.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 3

Die Konten und ihre Bestände zum 1.1. des Folgejahres 20X2 ergeben sich aus der korrigierten Saldenaufstellung aus Teilaufgabe 1. Es gilt zu beachten, dass die temporären Konten zu Beginn des Jahres 20X2 einen Bestand in Höhe von 0 GE aufweisen, da sie zum Ende des Jahres 20X1 abgeschlossen wurden.

7 Ermittlung von Finanzberichten

Aufgabe 7.1

Ermittlung einer Kapitalflussrechnung durch Auswertung von Finanzberichten (Einkommensrechnung nach dem »Gesamtkostenverfahren« und zwei benachbarte Bilanzen)

Sachverhalt

Das Unternehmen Dirk Haber erstellt eine Bilanz für das Ende des Geschäftsjahres 20X0, eine Einkommensrechnung für das Geschäftsjahr 20X1 und eine Bilanz für das Ende des Geschäftsjahres 20X1. Die Zurechnung der Bilanzveränderungen sowie der Positionen der Einkommensrechnung zu den drei verschiedenen Zahlungsströmen werden durch die Worte »operativ«, »investiv« und »finanzorientiert« angegeben. Im Folgenden sind zunächst die beiden Bilanzen mit den entsprechenden Veränderungen der Bilanzposten zu sehen:

Dirk Haber Bilanzen			
	31.12.20X0	31.12.20X1	20X1-20X0
Aktiva			
Grundstücke und Gebäude (investiv)	10100	9600	-500
Maschinen (investiv)	10000	10000	0
Vorräte			
Fertigerzeugnisse (operativ)	5400	8400	3000
Rohstoffe (operativ)	9200	8800	-400
Forderungen (Verkauf) (operativ)	4600	9900	5300
Zahlungsmittel	4000	6800	2800
Summe Aktiva	43300	53500	10200
Passiva			
Eigenkapital			
Rücklagen (finanzorientiert)	3700	8700	5000
Einkommen (finanzorientiert)	7200	26300	19100
Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen (operativ)	400	1200	800
Sonstige Rückstellungen (Steuern) (operativ)	2000	2100	100
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten (operativ)	5100	1800	-3300
Langfristige Verbindlichkeiten (finanzorientiert)	17000	11600	-5400
Verbindlichkeiten (Einkauf) (operativ)	7900	1800	-6100
Summe Passiva	43300	53500	10200

Das Eigenkapital ergibt sich in diesen Bilanzen aus der Summe der beiden Posten »Rücklagen« und »Einkommen«.

Das Einkommen des Vorzeitraums (= Posten »Einkommen« in der Bilanz zum 31.12.20X0) wird im laufenden Zeitraum an die Anteilseigner ausgeschüttet oder in die Rücklagen eingestellt. Die Veränderung der Rücklagen resultiert annahmegemäß ausschließlich aus dem einbehaltenen Einkommen der Vorzeiträume.

Die zugehörige Einkommensrechnung wird nach dem »Gesamtkostenverfahren« aufgestellt:

Dirk Haber Einkommensrechnung für das Geschäftsjahr 20X1	
Ertrag (Verkauf) (operativ)	49 200
Aufwand (Material) (operativ)	-7 000
Aufwand (Personal) (operativ)	-9 000
Sonstiger Herstellungsaufwand (operativ)	-900
Ertrag (Zins) (finanzorientiert)	3 500
Aufwand (Zins) (finanzorientiert)	-300
Allgemeiner Verwaltungsaufwand (Löhne) (operativ)	-2 000
Aufwand (Sonstiger) (finanzorientiert)	-2 500
Aufwand (Abschreibung Gebäude) (investiv)	-200
Aufwand (Abschreibung Maschinen) (investiv)	-1 300
Zugang zum Fertigerzeugnislager (operativ)	3 000
Abgang vom Fertigerzeugnislager (operativ)	0
Einkommen vor Steuern	32 500
Steuern vom Einkommen und Ertrag (operativ)	-6 200
Einkommen	26 300

Zur Vereinfachung werden sämtliche Abschreibungen dem investiven Bereich zugeordnet. Es wäre auch denkbar, den Abschreibungsbetrag in operative und investive Teile zu zerlegen, da Abschreibungen in der Vollkostenrechnung im Herstellungsaufwand enthalten sind.

Weiterhin wird die vereinfachende Annahme getroffen, dass der Aufwand (Steuern) (= Position »Steuern vom Einkommen und Ertrag«) in voller Höhe dem operativen Zahlungsstrom zugeordnet wird.

Fragen und Teilaufgaben

1. Nennen und erläutern Sie den Zweck einer Kapitalflussrechnung! Gehen Sie dabei auf die Möglichkeiten zur Aufstellung ein! Erläutern Sie zudem die indirekte Methode zur Erstellung einer Kapitalflussrechnung!

2. Ermitteln Sie eine aussagefähige Kapitalflussrechnung aus den Daten! Verwenden Sie dazu die indirekte Methode zur Bestimmung eines einzigen operativen Zahlungsstroms!

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 1

Die Lösung ist den entsprechenden Passagen des Lehrtextes zu entnehmen.

Lösungshinweise zu Teilaufgabe 2

Weil die Einkommensrechnung mit Hilfe des Gesamtkostenverfahrens erstellt wurde, ist die Kapitalflussrechnung auf Basis der indirekten Methode wie folgt zu ermitteln:

Dirk Haber		
Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 20X1 (Angaben in GE)		
Operative Tätigkeiten		
Einkommen		<u>26300</u>
Korrektur um investive und finanzorientierte Erträge und Aufwendungen		
- Ertrag (Zins)	-3500	
+ Aufwand (Zins)	300	
+ Aufwand (Sonstiger)	2500	
+ Aufwand (Abschreibung Gebäude)	200	
+ Aufwand (Abschreibung Maschinen)	1300	<u>800</u>
Korrektur um zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		
+ zahlungsunwirksamer Aufwand (operativ)	0	
- zahlungsunwirksamer Ertrag (operativ)	0	0
Korrektur um Zu- und Abnahme von operativen Aktivposten		
- Zunahme + Abnahme von Rohstoffen	400	
- Zunahme + Abnahme von Fertigerzeugnissen	-3000	
- Zunahme + Abnahme von Forderungen (Verkauf)	-5300	<u>-7900</u>
Korrektur um Zu- und Abnahme von operativen Passivposten		
- Abnahme + Zunahme von Pensionsrückstellungen	800	
- Abnahme + Zunahme von sonstigen Rückstellungen (Steuern)	100	
- Abnahme + Zunahme von sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten	-3300	
- Abnahme + Zunahme von Verbindlichkeiten (Einkauf)	-6100	<u>-8500</u>
Zahlungsstrom aus operativen Tätigkeiten		10700
Investive Tätigkeiten		
Einzahlungen - Auszahlungen		
- Zunahme + Abnahme von Grundstücken und Gebäuden	500	
- korrigiert um Abschreibungen auf Gebäude	-200	<u>300</u>
- Zunahme + Abnahme von Maschinen	0	
- korrigiert um Abschreibungen auf Maschinen	-1300	<u>-1300</u>
Zahlungsstrom aus investiven Tätigkeiten		-1000
Finanzorientierte Tätigkeiten		
Einzahlungen - Auszahlungen		
Ertrag (Zins)	3500	<u>3500</u>
- Aufwand (Zins)	-300	
- Aufwand (Sonstiger)	-2500	
+ Zunahme - Abnahme von langfristigen Verbindlichkeiten	-5400	
- Einkommen (Vorzeitraum)	-7200	
+ Zunahme - Abnahme von Rücklagen	5000	<u>-10400</u>
Zahlungsstrom aus finanzorientierten Tätigkeiten		-6900
Zunahme von Zahlungsmitteln		2800
Zahlungsmittelbestand		
Bestand am Geschäftsjahresanfang	4000	
Bestand am Geschäftsjahresende	6800	

Aufgabe 7.2

Ermittlung einer Kapitalflussrechnung durch Auswertung von Finanzberichten (Einkommensrechnung nach dem »Umsatzkostenverfahren« und zwei benachbarte Bilanzen)

Sachverhalt

Das Unternehmen Dirk Haber erstellt eine Bilanz für das Ende des Geschäftsjahres 20X0, eine Einkommensrechnung für das Geschäftsjahr 20X1 und eine Bilanz für das Ende des Geschäftsjahres 20X1. Die Zurechnung der Bilanzveränderungen sowie der Positionen der Einkommensrechnung zu den drei verschiedenen Zahlungsströmen werden durch die Worte »operativ«, »investiv« und »finanzorientiert« angegeben. Im Folgenden sind zunächst die beiden Bilanzen mit den entsprechenden Veränderungen der Bilanzposten zu sehen:

Dirk Haber Bilanzen			
	31.12.20X0	31.12.20X1	20X1-20X0
Aktiva			
Grundstücke und Gebäude (investiv)	10100	9600	-500
Maschinen (investiv)	10000	10000	0
Vorräte			
Fertigerzeugnisse (operativ)	5400	8400	3000
Rohstoffe (operativ)	9200	8800	-400
Forderungen (Verkauf) (operativ)	4600	9900	5300
Zahlungsmittel	4000	6800	2800
Summe Aktiva	43300	53500	10200
Passiva			
Eigenkapital			
Rücklagen (finanzorientiert)	3700	8700	5000
Einkommen (finanzorientiert)	7200	26300	19100
Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen (operativ)	400	1200	800
Sonstige Rückstellungen (Steuern) (operativ)	2000	2100	100
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten (operativ)	5100	1800	-3300
Langfristige Verbindlichkeiten (finanzorientiert)	17000	11600	-5400
Verbindlichkeiten (Einkauf) (operativ)	7900	1800	-6100
Summe Passiva	43300	53500	10200

Das Eigenkapital ergibt sich in diesen Bilanzen aus der Summe der beiden Posten »Rücklagen« und »Einkommen«. Das Einkommen des Vorzeitraums (= Posten »Einkommen« in der Bilanz zum 31.12.20X0) wird im laufenden Zeitraum an die Anteilseigner ausgeschüttet oder in die Rücklagen eingestellt. Die Veränderung der Rücklagen resul-

tiert annahmegemäß ausschließlich aus dem einbehaltenen Einkommen des Vorzeitraums.

Die zugehörige Einkommensrechnung wird nach dem »Umsatzkostenverfahren« aufgestellt:

Dirk Haber Einkommensrechnung für das Geschäftsjahr 20X1	
Ertrag (Verkauf) (operativ)	49 200
Aufwand (Verkauf) (operativ)	
Aufwand (Material) (operativ)	-5 600
Aufwand (Personal) (operativ)	-7 400
Sonstiger Herstellungsaufwand (operativ)	-900
Ertrag (Zins) (finanzorientiert)	3 500
Aufwand (Zins) (finanzorientiert)	-300
Allgemeiner Verwaltungsaufwand (Löhne) (operativ)	-2 000
Aufwand (Sonstiger) (finanzorientiert)	-2 500
Aufwand (Abschreibung Gebäude) (investiv)	-200
Aufwand (Abschreibung Maschinen) (investiv)	-1 300
Einkommen vor Steuern	32 500
Steuern vom Einkommen und Ertrag (operativ)	-6 200
Einkommen	26 300

Zur Vereinfachung werden sämtliche Abschreibungen dem investiven Bereich zugeordnet. Es wäre auch denkbar, den Abschreibungsbetrag in operative und investive Teile zu zerlegen, da Abschreibungen in der Vollkostenrechnung im Herstellungsaufwand enthalten sind.

Weiterhin wird die vereinfachende Annahme getroffen, dass der Aufwand (Steuern) (= Position »Steuern vom Einkommen und Ertrag«) in voller Höhe dem operativen Zahlungsstrom zugeordnet wird.

Fragen und Teilaufgaben

1. Nennen und erläutern Sie den Zweck einer Kapitalflussrechnung! Gehen Sie dabei auf die Möglichkeiten zur Aufstellung ein! Erläutern Sie zudem die direkte Methode zur Erstellung einer Kapitalflussrechnung!
2. Bestimmen Sie eine aussagefähige Kapitalflussrechnung aus den Daten! Verwenden Sie dazu die direkte Methode zur Bestimmung einzelner Teilzahlungsströme des operativen Zahlungsstroms!

Lösungshinweise zu Teilaufgaben 1-2

Die Lösungen werden in der Übung erarbeitet.